

# Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
19 (1893)**

206 (2.9.1893)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1044446](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1044446)

# Wilhelmshavener Tageblatt

## amtlicher Anzeiger.



**Bestellungen**  
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

**Anzeigen**  
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die gespaltene Corputzeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.  
Zuferte für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No. 206.

Sonnabend, den 2. September 1893.

19. Jahrgang.

### Die deutschen Flottenmanöver.

Die sieben beginnenden Flottenmanöver werden sowohl hinsichtlich des Umfangs als der technischen Bedeutung die wichtigsten sein, die bisher überhaupt von der deutschen Marine abgehalten worden sind. In Bezug auf gediegene Bauart, Ausrüstung, Aktionskraft und Manövrierfähigkeit läßt diese Manöverflotte wenig zu wünschen übrig. Ebenso darf sie sich, was vielseitige Ausbildung der Offiziere und stramme Schulung und Zucht der Mannschaften anlangt, getroßt neben jede andere Marine stellen. Bei der Zusammenfügung der Manöverflotte hatte man absichtlich die Herbeiführung einer großen Mannigfaltigkeit der zu verwendenden Schiffe im Auge gefaßt. Denn bei so weit ausgedehnten und schwierigen Manövern sollen verschiedene Zwecke gefördert und wichtige Versuche angeestellt werden, die selbstverständlich sämtlich auf die gehörige Vorbereitung der deutschen Seemacht für den Ernstfall berechnet sind.

Die Stärke und Gefechtsfähigkeit unserer Flotte ist nunmehr so weit vorgeschritten, daß man sich taktische Vorwürfe stellen kann, denen man früher nicht böllig gewachsen war. Schon jetzt, vor der in noch nicht zwei Jahren zu erwartenden Vollendung des Nord-Deister-Kanals, hat unsere Marineleitung die notwendigen Konsequenzen, die der neue Wasserweg mit sich bringt, vorzusehend zu erwägen und ihre Dispositionen danach zu treffen. Ist bisher unserer Marine als vorwiegende Aufgabe der Schutz der langgestreckten deutschen Küsten der Nord- und Ostsee gestellt worden, so hat sie sich fortan im Hinblick auf die Verdoppelung ihrer Konzentration nach Festlegung des Seekanals auf eine wirksame Offensive vorzubereiten. Zum Glück für die Sicherheit des Deutschen Reiches waltet im Bereich der Marineleitung keinerlei doktrinären Gesichtspunkte vor. Den Feind aufzusuchen und zu bekämpfen, wo sie ihn findet, ist die einzig richtige Maxime, von der sie sich in ihren Entschlüssen leiten läßt. Auch von den Modethorheiten der Bautechniker mit ihren kostspieligen Originalitätschrollen hat sie sich noch und nach losgelöst, nachdem freilich recht viel Gehrgeld bezahlt worden war. Daß sie dem Grundgesetz huldigt, das Beste sei für's gerade gut genug, kann man ihr nicht verdenken. Mit mangelhaftem Material sind ihre auf die Sicherung unserer Küsten und den Schutz des Handels gerichteten nächsten Bestrebungen, denen freilich höhere politische Rücksichten übergeordnet sind, nicht zu verwirklichen. Uebrigens scheint man mit dem allzuraschen Abstoßen etwas veralteter und nicht mehr dienstfähiger Schiffe etwas zurückhaltender werden zu wollen.

Eine besondere Aufgabe bei den bevorstehenden Übungen wird es sein, nähere Aufschlüsse über die künftige Verwendung der Torpedos zu liefern. In dem letzten Jahrzehnt hatte sich die Bauart der kleinen Torpedos, die ihrerseits eine böllige Umwälzung im Schiffbau hervorgerufen hatten, nicht wesentlich verändert. Nun ist hierin eine Aenderung eingetreten. Abgesehen von der stetig gesteigerten Fahrgeschwindigkeit war der Torpedos der frühere Typus und das in den Bug eingebaute Lancirohr geblieben. Bei einem Angriff auf das gegnerische Schiff oder sonstige Ziel waren sie stets genötigt, direkt auf dieses loszufahren und so dem Feind vorzeitig ihre Absicht zu enthüllen. Nunmehr aber ist diese Einrichtung verlassen worden. Nach dem neuesten System läßt man die Lancirohre fest auf Deck um eine Drehscheibe herum anbringen, so daß die Entladung der Geschosse ohne jede auffällige Richtungsänderung des Schiffes erfolgen kann. Ohne Zweifel ist durch eine derartige Neueinrichtung die Wirksamkeit der Torpedos gegenüber der stärksten Panzerung fast wirkungslos. Um sich gegen die Gewalt der von den Torpedos

ausgesandten Explosionsgeschosse zu vertheidigen, müßte die Panzerung eine Stärke annehmen, welche die Schwimmfähigkeit der Schiffe verhindern würde. Hier kann nur erhöhte Wachsamkeit und Abwehrkraft helfen, wie sie denn auch mehr und mehr durch passende Schutz- und Angriffseinrichtungen, wie bezügliche Dienstinformationen gefördert werden.

Jedenfalls fehlt es unserer Marine und ihren Angehörigen nicht an spannenden Zukunftsaufgaben. Die großen Summen und sonstigen Opfer, die der Nation insolge der unaufhaltamen Fortschritte der Schiffbaukunst und Bewaffnung auferlegt sind, dürfen zum Glück nicht als verloren angesehen werden. Denn aus den sehr beträchtlichen geistigen und technischen Anstrengungen, die bei einer so riesenhaften täglichen Arbeit nötig sind, erwachsen dem Volk ungeahnte lebendige Kräfte, die sich nach verschiedenen Richtungen hin wirksam zur Geltung bringen. Gerade das, was uns bisher in bedauerlichem Grad gefehlt hat, wird durch die Leistungen unserer Marine und ihrer Techniker gefördert: die Neigung zur See und was in näherem und weiterem Sinn zu ihr gehört. Bei den diesmaligen großen Herbstübungen der deutschen Flotte wird es sich zu erweisen haben, ob die neu erstandene Liebe der Nation zur See entsprechende Früchte zeitigt.

### Deutsches Reich.

Berlin, 31. August. (Hof- und Personalsachen.) Der Kaiser fuhr heute früh 6 Uhr mittels Sonderzuges in das Manöverterrain des Garderegiments bei Prichwal, von wo er mit seiner Begleitung gegen Abend wieder im Neuen Palais bei Potsdam eintraf.

Der Reichskanzler Graf Caprivi hat sich heute Vormittag nach Coblenz begeben.

Der bisherige Staatssekretär im Reichsschatzamt, Freiherr v. Waldahn, welcher gestern aus Gültz hier eingetroffen ist, hat, der „Nordd. Allg. Ztg.“ zufolge, heute die Geschäfte seinem Nachfolger, dem Grafen v. Posadowski, übergeben.

Zu den Kaiserfesten in Trier ist, wie das „B. Z.“ von dort meldet, auch Freiherr v. Schorlemer-Nist eingetroffen. An der Festtafel in Coblenz nehmen der Bischof Korum und der Kardinal Kremenetz Theil.

Berlin, 31. August. Der Centrumsabgeordnete Amtsgerichtsrath Letocha (Kattowitz) hatte sein Mandat niedergelegt. Nunmehr hat er auf eine an ihn gerichtete Anfrage erklärt, eine eventuelle Wiederwahl annehmen zu wollen. — Weßhalb er den Wählern die Wahl einer doppelten Wahl bereitet, ist schwer ersichtlich.

In Bentzen (Oberschlesien) wurde der Redakteur der freisinnigen Oberschlesischen Grenzzeitung Max Fißel wegen Majestätsbeleidigung zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

T horn, 31. August. Nach der heutigen Veröffentlichung des Staatskommissars für das Weichselgebiet über den Stand der Cholera in russisch-Polen ist die Seuche in der Abnahme begriffen.

Köln a. Rh., 31. August. In Andernach ist der „Köln. Volksztg.“ zufolge ein Schiffer als choleraverdächtig isolirt worden. Seine Tochter ist angeblich bei Köln an Durchbruchfall gestorben.

Leipzig, 31. August. Der Pfarrer Meißner aus Bucha bei Dösch wurde von der Ferienstrafkammer des Landgerichts Leipzig wegen Vergehens gegen die Sittlichkeit, begangen an elf jungen Mädchen innerhalb und außerhalb der Kirche, heute zu fünf Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt.

mehr, die beiden blieben oft Tage lang aus, dann kam ich mir recht verlassen vor in der dumpfen Stube, und ich fühlte etwas wie Heimweh, nach was, wußte ich nicht.

„In einer heißen Sommernacht kamen sie um Mitternacht nach Hause, ich hörte in meinem Bette ihr Geplätscher von der Sitze herauf. Fimey trat, was er sonst nie that, an mein Bett und sah nach, ob ich schlief. Ich stellte mich so, nur, um von dem Menschen nicht angedeutet zu werden. Dann setzten sich beide an den Tisch und sprachen leise. Ich schlief darüber ein, doch die Hitze in dem engen Raume war unerträglich, dazu rauchten die Weiden, daß die Wolken durch die Stube wallten, ich erwachte und hörte meinen Namen nennen, das machte mich stutzig. Ich horchte. „Deine Alice kannst Du in dieser einen Nacht zu einer reichen Dame machen, wie sie den Broadway hinabfahren. Thust Du es nicht, kann sie Kanäle räumen, ihr ganzes Leben — wie Du! Das heißt, wenn sie mag, wenn sie nicht lieber —“ Die Stimme Fimey's, er war es, der sprach, wurde gedämpft, ich verstand nichts mehr, doch muß es etwas Häßliches gewesen sein. Der Vater erhob sich lärmend, ich hörte einen klatschenden Schlag, einen Fluch aus dem Munde Fimey's. „Mit Dir ist nichts zu machen, da gehe ich allein.“ mit diesen Worten ging er der Thür zu. Er drückte schon auf die Klinke, zögerte aber noch einen Augenblick und sah nach meinem Vater hin. Da sprang dieser auf, ging auf ihn zu und packte ihn beim Arme. „Muß es denn morgen schon sein?“ fragte er erregt. — „Morgen oder nie!“ klang's von Fimey's Munde. — Der Vater athmete schwer auf. „Nun denn, morgen, wenn's sein muß.“ sagte er dumpf, schob Fimey förmlich zur Thür hinaus und ging mit schweren Schritten im Zimmer auf und ab, trat dann an mein Bett und blühte lange auf mich. Dann senkte er wieder schwer und setzte sich allein an den Tisch. Ich schlief wieder ein.

„Als ich erwachte, war er schon fort, ich hätte ihn sonst doch

### Ausland.

Wien, 31. August. Der oberste Sanitätsrath sprach sich in seiner letzten Sitzung dahin aus, daß die Gefahr einer Verbreitung der Cholera von Ostasien, in weit höherem Maße jedoch von Ungarn aus in bedrohlicher Weise gestiegen sei.

Peft, 30. August. Den ungarischen Kaisermandatoren werden, wie nunmehr bekannt wird, die Militärattachés von Deutschland, Italien, Frankreich, Rußland, England, Spanien, Rumänien, der Türkei, Schweden und Nordamerika beizugehen.

Rom, 31. August. Der Prinz von Neapel, welcher heute Abend von Monza abreist, wird morgen Nachmittag 4 Uhr 40 Min. in Vincerbrück eintreffen. Hier wird der zum Ehrendienst beim Prinzen kommandirte Generalleutnant Esler v. d. Planitz denselben im Namen des Kaisers begrüßen.

Rom, 31. August. Nachdem der Zwischenfall von Agues-Mortes seinen Abschluß gefunden hat, hat der italienische Botschafter in Paris, Negman, den bereits früher bewilligten Urlaub angetreten.

Monte Carlo, 31. Aug. Heute sind hier 2 Cholerafälle vorgekommen. Man glaubt eine merkliche Abnahme der Epidemie konstatiren zu können.

Bern, 31. August. Die Arbeiterpartei reichte heute bei der Bundeskanzlei eine mit 52090 Unterschriften versehene Eingabe ein, welche die Einführung des Grundgesetzes des Reichs auf Arbeit in die Bundesverfassung verlangt, so daß darüber eine Volksabstimmung stattfinden muß.

London, 31. August. Wie der Standard aus Schanghai meldet, ist die chinesische Regierung über die wachsenden Forderungen der Franzosen in Siam sehr aufgebracht.

Kopenhagen, 31. August. Der König von Griechenland ist heute Vormittag 10 Uhr hier eingetroffen und alsbald nach Fredensborg weitergefahren.

Kapstadt, 31. August. Zwischen den deutschen Schutztruppen und den Witboois fand am 10. Juli bei Raos ein Gefecht statt, wobei die Witboois 5 Tode hatten. Auf deutscher Seite sind die Reiter Baumgarten, Grünberg und Hoch vermundet.

### Marine.

Wilhelmshaven, 1. September. Sel.-Lt. d. Res. Dege (II. Seekl.) ist nach beendeter Seewärtiger Übung nach Berlin abgereist. — Korv.-Kapit. Brinmann, Dezerent im Reichs-Marine-Amt ist in dienstlichen Angelegenheiten auf 2 Tage hier eingetroffen und in Hempel's Hotel abgeblieben. — Der zur Kaiserlichen Flotte kommandirte Kapit. Sonntag ist hier eingetroffen. — Lt. j. S. Heuser ist vom Urlaub zurückgekehrt. — Kapit. Merz hat einen 30tägigen Urlaub angetreten. — Matrosen-Ing. Panack ist von der Informationsreise nach Berlin und Nürnberg zurückgekehrt. — Durch Berg. d. Ob. Roms. ist der Kapit. j. S. v. Schumann (Dölar) mit dem 1. Dtl. d. 33. von Wilhelmshaven nach Kiel verlegt. — Briefl. pp. für das Kommando der Herbstübungsflotte und S. M. Schiffe sind bis 2. Sept. nach Wilhelmshaven, vom 3. Sept. cr. ab und bis auf Weiteres nach Kiel zu dirigiren.

Kiel, 31. Aug. Die sämtlichen Effekten der beiden verhafteten Franzosen sind von der Yacht „Insel“ in das Untersuchungsgefängnis geschafft worden.

Kiel, 31. August. Der Kreuzer „Cormoran“ kehrte gestern Abend von einer 24stündigen Probefahrt in die Werft zurück. — Aus dem Maschinenraum der Korvette „Kaiserin Augusta“, welche augenblicklich im Baubassin liegt, sind vom kleinen Schwimmschiff größere Maschinenteile herausgenommen. — Das Panzerfahrzeug „Silberstrand“ hat durch den großen Dampfschwimmschiff seine schwere Armierung in die Thürme eingeseht erhalten. Die Armierung gleicht derjenigen des „Siegfried“, zu dessen Klasse es bekanntlich gehört. Das Schiff hat im vorderen Thurm 2 schwere Geschütze, im hinteren 1 schweres Geschütz.

gestragt, um was es sich gestern gehandelt, obwohl ich nicht gerade an was Schlimmes dachte. Er blieb drei Tage aus, ohne daß ich mich besonders darüber beunruhigte. Den dritten Tag Abends kam er allein, bleich, verblüht, bei jedem Geräusch zuckte er zusammen. „Bist Du krank?“ fragte ich. — „Malaria wohl, weiter nichts.“ erwiderte er, ohne mich anzusehen. Dann stierte er verloren in das Licht der Kerze. Fimey polterte bald darauf über die Sitze, offenbar etwas angetrunken. Des Vaters Gesicht wurde noch finsterner bei dem Geräusch. Er trat lachend ein, eine Zeitung in der Hand. „Das nenne ich Glück.“ sagte er, auf den Vater zugehend, „da lies.“ Er wies mit dem Finger auf eine Stelle. „Bill Steven —“ der Vater drückte seinen Arm, Fimey wandte sich nach mir um und versümmelte. Das Blatt zitterte in der Hand meines Vaters, er wuschte sich den Schweiß von der Stirn, dann stieß er es, ohne ein Wort zu sagen, in die Tasche und begann mit mir von der Zukunft zu reden. Er habe dieses Hundeleben satt, er wolle im Westen sein Glück versuchen, ich solle mich auf große Veränderungen gefaßt machen. Darüber verging der Abend. Als ich den andern Tag die Stube aufräumte, fand ich ein Zeitungsblatt unter dem Tisch; es war dasselbe, das Fimey gestern Abend brachte. Ich blätterte darin, da las ich den Namen Bill Steven die gedruckt. Ich erinnerte mich jetzt, den Namen am Abend zuvor aus Fimey's Munde gehört zu haben und las weiter: „Bill Steven, zweiter Steuermann des Bremer Schoners „Maria“, des Nordes an seinem Kapitän, Georg Jensen, angeklagt, ist entflohen. 500 Dollars sind auf seine Festnahme ausgesetzt.“ Mir stockte der Athem, das Gespräch vor einigen Tagen, das ich belauscht, es war am Vorabend des Nordes gefaßt worden, dem Datum in der Zeitung nach. Die gestrige Neußerung Fimey's, die plötzliche Veränderung, die der Vater im Sinne hatte — Fimey war der Mörder, nicht jener unglückliche Bill Steven, und der Vater war sein Genosse!

### 13. Das Geheimniß der „Maria“.

Novelle von Anton v. Perfall.

Redaktion verboten.

(Fortsetzung.)

Alte fuhr fort: „Man öffnete das Fenster nie, so entsetzliche Luft drang herein. Kam der Vater heim mit seinen schweren, bis oben mit Schlamme bedeckten Stiefeln, fiel sein erster Blick auf mich. Er scherzte mit mir, selbst, wie ein Kind, dann ab er und rauchte seine Pfeife. So armselig das Stübchen war, ein bißchen Glück herrschte doch darin. Da starb die Mutter, und von der Zeit ward's anders. Der Vater kam oft des Abends betrunken, oft gar nicht nach Hause, oft brachte er diesen Fimey mit, den ich früher nie bei uns gesehen. Ich haßte ihn vom ersten Augenblick an. Der Vater war immer gut mit mir, selbst im Rausche, und das andern Tages schämte er sich offenbar vor mir. So jung ich war, ich warnte ihn vor Fimey, der mich damals schon mit plumpen Schmeicheleien verfolgte. Er verwies mich zum ersten Mal mit groben Worten jede Einrede. Fimey war zuletzt unser Mitbewohner, er aß mit uns, schlief bei uns. Oft saßen sie bis tief in die Nacht vor der Whiskyflasche und flüsternten zusammen. Ich lag dann schon längst im Bette, das ein Wolldecke vom übrigen Raume abschloß.“

„Ich horchte nicht darauf, mir fiel nur auf, daß Fimey stets das Wort führte, der Vater mehr zuhörte. Dieser wurde immer mürrischer, verschlossener, und selbst ich konnte ihn nicht mehr aufhellen, es ging ihm etwas im Kopfe herum, das war selbst mir klar. So verging der Winter im trüben Einzellet, ich hatte mich zuletzt an Fimey's Gegenwart gewöhnt, und auch die Weiden nahmen bei ihren nächtlichen Unterredungen keine Rücksicht mehr auf mich. Mit dem Sommer ward es anders. Die Arbeit wurde

Zur Zeit ist man damit beschäftigt, die Panzerdecken über den Thürmen anzubringen.

London, 30. August. Ueber den Kampf zwischen den spanischen und französischen Kriegsschiffen im Menamflusse am 13. Juli liegt jetzt in den Bangkol Times der erste genaue Bericht vor: Die spanischen Kanonenboote „Matut-Rajatumor“, „Morata-Arbitin“ und „San-Sal-Salru“ hielten am Morgen des 13. Juli an der Barre und erwarteten die Ankunft des Erzherzogs Franz Ferdinand von Oesterreich. Um 5 Uhr 15 Min., als ein starker Regen den Ausblick hinderte, meldete man zwei Kriegsschiffe. Da man das Eintreffen des englischen Kanonenbootes „Innet“ und des deutschen Kanonenbootes „Wolf“ erwartete, so glaubte man anfangs es handle sich um diese beiden Schiffe. Bald wurde man aber eines anderen belehrt. Der „Inconstante“ und der „Comete“, von dem „Jean Baptiste Say“ geführt, kamen in Sicht. Da sie sich immer mehr näherten, so feuerte das Fort Chur-la-Chom-Kiao, wo der Kommandore de Michelleu, unterstützt vom Kapit. Van Holl, befehligte, 3 blinde Warnungsschüsse ab. Da jedoch die Schiffe sich darum nicht kümmerten, so schoss das Fort auf den Vordertheil des „Inconstant“, der darauf anzuhalten und zu zaudern schien. Bald darauf hielten aber der „Inconstante“ und der „Comete“ die französische Flotte und erwiderten das Geschützfeuer. Als das Fort mit allen Geschützen in die zunehmende Finsterniß schoss, begannen auch die spanischen Kanonenboote zu sprechen. In diesem Augenblicke hielt das Blotenschiff „Jean Baptiste Say“ plötzlich inmitten des Flusses nächst der Balle an; es hatte einen Schuß unter der Wasserlinie erhalten. Das Schauspiel war aufregend. Das Dunkel der beginnenden Nacht wurde jeden Augenblick von dem Blitzen der Schüsse der Küstenbatterie erhellt, was die dunklen Massen der sich nach Kräften vorwärts bewegenden feindlichen Schiffe erkennen ließ. Weder der „Inconstant“ noch der „Comete“ schien das Niveau des Forts zu treffen. Die meisten ihrer Projektile gingen entweder über das Fort hinweg oder fielen vorher ins Wasser. Als die französischen Schiffe bei dem schwimmenden Leuchtzeichen vorüberzogen, ließen die Spanier eine Unterwassermine springen. Die feindlichen Schiffe waren aber noch zu weit von derselben entfernt. Die französischen Schiffe setzten ihre Fahrt mitten durch die zur Sperrung der Passage versenkten Dschunken fort. Da schieten der „Matut-Rajatumor“ und der „Morata“ die Anker und fuhren dem Feind entgegen. Der Befehlshaber des „Matut-Rajatumor“ Guldberg verfiel sich sehr tapfer mit seinem Schiffe. Der Ingenieur Smart zeichnete sich bei der Bedienung der Geschütze des „Matut“ aus. Er wurde durch einen fallenden Mast über Bord geworfen, konnte sich aber retten. Die durch die modernen und schnell feuernden Präzisionsgeschütze hervorgerufenen Verheerungen bewiesen deren Ueberlegenheit über die älteren Waffen der Spanier. Eine Melitgranate durchdrang die Wand des „Matut“, explodirte im Schiffsraume, tödtete drei und verletzte zahlreiche Matrosen. Der von dem Kapitän Christinas befehligte „Morata“ versuchte sich auch dem Vordringen der französischen Schiffe entgegenzustellen. Er wurde jedoch, nachdem er von einer Melitbombe pferhalb der Wasserlinie getroffen worden war, zum Rückzuge gezwungen. Die Geschütze des „Morata“ wurden durch ihre eigenen Entladungen unbrauchbar gemacht. Der Kapitän entkam, als er sich auf der Blüde befand, nur wie durch ein Wunder dem Tode. Das Geschützfeuer hörte erst um 7 Uhr Abends auf. Der Kommandore de Michelleu hatte den Befehl gegeben, die französischen Schiffe nach Fortsetzung der Passage in Flusse zu verfolgen, ohne sich um die Folgen zu kümmern. Er begab sich nach Bangkol, um sich an Bord des „Mahahakari“ zu begeben und sich an dieser Operation zu betheiligen. Er erhielt jedoch vom Militärminister des Neupern Gegenbefehl.

New-York, 31. August. Die beiden Kriegsschiffe „Kearfarge“ und „Rantucker“, deren Untergang bei dem Cyclon befürchtet wurde, sind wohlbehalten auf der Höhe von Hampton eingetroffen. Der Dampfer „City Savannah“ aus Boston hat bei der Insel Hungtington vollständig Schiffbruch gelitten. Die Passagiere sind in Savannah gelandet.

### K o l o n i e n .

Wilhelmshaven, 1. Septbr. Sr. Kgl. Hoh. Prinz Heinrich von Preußen wird Morgen Vormittag um 8 Uhr 5 Min. von Kiel kommend hier eintreffen.

Wilhelmshaven, 1. Septbr. S. Exc. der kommandierende Admiral, Admiral Frhr. v. d. Goltz, hat an die Flaggschiffere und älteren Stabschiffere der Herbstübungsflotte und der Garnison für Morgen eine Einladung zu einem Diner an Bord des Flaggschiffes „Mars“ ergehen lassen. Der Sedantag des Vorjahres brachte S. Exc. die Allerhöchste Ernennung zum Admiral.

Wilhelmshaven, 1. Sept. S. Exc. der Herr Stationschef, Vizeadmiral Bolots, hat sich gestern von Bord S. M. S. „Mars“ ausgeschieden und hat die Geschäfte des Stationskommandos wieder übernommen.

Wilhelmshaven, 1. Sept. Der Stationschef hat die Offiziere von der Flotte und der Garnison zu heute Nachmittag von 5-7 1/2 Uhr zum Thee auf dem Garnisonsspielplatz oder in das Stationsgebäude eingeladen.

„Was ich litt von diesem Augenblicke an, ist nicht zu sagen. Meinen Vater fürchtete, verabschiedete ich. Immer wieder bis auf den heutigen Tag sehe ich ihn in jener Nacht vor der That, als der teuflische Verführer ihn verlassen, vor meinem Bette stehen und mich mit kummervollem, bleichen Antlitz betrachten. O, hätte ich geahnt damals, ich hätte ihn zurückgehalten. Was mich aber am meisten qualte diese Jahre hindurch, was meine Jugend verzehrte und mich oft dem Wahnsinn nahe brachte, das war die Gestalt jenes unglücklichen, schuldlos verfolgten, durch meinen Vater zum Mörder gestempelten Bill Steben. Ich sah sein Bild in unzähligen Nächten, wie er elend, voll Angst durch das Land flieht, den Fluch auf seine Verderber ewig auf den Lippen. Wie er dazu gekommen ist, dieses furchtbare Schicksal auf sich zu nehmen, mir ist es ein Räthsel, aber nimmer werde ich Ruhe finden vor ihm. Wo wird er jetzt sein, wo jetzt meinem Vater suchen? Jetzt kennst Du die Reite, die Mac Dreilly und Pat Timey an einander schmiedet, die ich noch fester schmieden soll. Und jetzt, ihre Stimme zitterte, sie verbarg das Antlitz in den Händen, jetzt gebe ich Dir Dein Wort zurück, das Du vorhin gesprochen, das mich so beglückt hat.“

Alice athmete schwer auf, die Erzählung hatte sie tief erschütteret, all ihr Geld war ausgewütht. Sie fühlte, daß sie nimmer glücklich sein dürfe im Banne dieser Blutschuld.

Ueber Bills Antlitz lag zum Glück tiefer Schatten, sonst hätte sie es errathen müssen, wer neben ihr saß. Er starzte während der Erzählung regungslos in das Antlitz des Mädchens, in dem sich aller Schmerz, alles Entsetzen so lebendig abspiegelte — er biß die Zähne zusammen, um nicht aufzuschreien, als er seinen Namen in ihrem Munde hörte, er trampfte die Finger in den Rasen, auf dem er saß.

Also doch Mac Dreilly, der Vater! Bei allem Gefühl

Wilhelmshaven, 1. September. Noch niemals seit dem Befehlen unserer Stadt hat diese eine so stattliche Armada hier versammelt gesehen, wie gerade jetzt. Nicht weniger als 51 Kriegsschiffe bezw. Fahrzeuge mit etwa 10 000 Mann Besatzung befinden sich jetzt gestern auf Rhebe bezw. im Hafen. Zum ersten Male tritt uns Deutschlands gesammte im Inland verfügbare Streitmacht zur See in einer so umfangreichen Formation wie in dieser Herbstübungsflotte entgegen. Die Flotte untersteht dem Oberbefehl des kommandierenden Admirals Frhr. v. d. Goltz, welcher sein Kommandozeichen auf dem Artillerie-Schulschiff „Mars“ gesetzt hat. Die Flotte umfaßt 2 Geschwader und 2 Torpedoboots-Flottilien, jede in zwei Divisionen zerfallend. Die erste Division (Vizeadmiral Schröder) umfaßt die Panzerschiffe der „Sachsen“-Klasse: „Baden“ (Flaggschiff), „Bayern“, „Sachsen“ und „Württemberg“, sowie Aviso „Meteor“; die zweite Division (Kontradm. Karber) die Panzerschiffe „König Wilhelm“ (Flaggschiff), „Deutschland“, Panzerfahrzeuge „Beowulf“ und „Fritzhof“; die dritte Division (Kontradm. v. Pawelsz), die Kadettenschulschiffe „Stein“ (Flaggschiff) und „Stoß“, die Schiffsjüngerschulschiffe „Moltke“ und „Gneisenau“, sowie Aviso „Jagd“; die vierte Division (Kontradm. Thomsen) das Panzerschiff „Friedrich der Große“ (Flaggschiff), Transportdampfer „Bellan“, Artillerie-Schulschiff „Carola“ und Kreuzerfregatte „Olga“. Die beiden Torpedoboots-Flottilien werden von je einem Aviso („Wacht“ u. „Gülle“) als Flottilienfahrzeug angeführt. Die vier Divisionen enthalten je 1 Divisionsboot und je 6 Schiffschraubboote. Außerdem sind seit gestern in den Verband der Flotte getreten das Panzerfahrzeug „Brunnen“ und das Torpedoboots-Boot „D 2“. Diese gesammte Flotte näherte sich gestern Morgen unserer Rhebe. Das Einlaufen gewährte dies Mal ein besonders fesselndes Bild. Aus der dichten Rauchwolke, welche am fernen Horizont lagerte, lösten sich allmählich die Umrisse der einzelnen Schiffe ab. Deutlicher und prägnanter traten dieselben allmählich hervor und beickten sich dann auch schon ihre Plätze einzunehmen. In den neuen Hafen legte zuerst der Aviso „Gülle“, gefolgt vom Divisionsboot „D 2“. Hieraus passirte das Flaggschiff „Mars“ schnell und sicher die neue Hafeneinfahrt und machte gegenüber dem neuen Kohlenmagazin fest. Etwas später folgte Flaggschiff „Baden“, mit klingendem Spiel in den Hafen einlaufend und dicht dahinter das vom Prinzen Heinrich befehligte Panzerschiff „Sachsen“, das sich zwischen die beiden Flaggschiffe, etwa in der Höhe der Königstraße legte. Den Schluß bildeten die Avisos „Wacht“ und „Jagd“, sowie 2 Torpedoboots-Divisionen (A und D). Letztere suchten die Torpedoweiße auf und begannen sofort mit Uebernahme der Kohlen. Auch „Mars“, „Baden“ und die beiden Schwester-Avisos „Wacht“ und „Jagd“ besetzten sofort. Der Transport der Kohlen erfolgte auf verschiedenen Arten in Säcken, Körben, auf Schublatten. Lange Eisenbahnzüge, mit den schwarzen Diamanten angefüllt, umsäumten die Kais. Im alten Hafen wurde das Kohlen etwas später in Angriff genommen, weil das zuletzt eingelaufene Panzerschiff „Württemberg“ erst nach 5 Uhr an der Kohlenbrücke festmachen konnte. Vor „Württemberg“ war „Bayern“ eingetroffen, daneben lag Aviso „Meteor“, der schon Tags zuvor angekommen war. Auf der Rhebe wiegten sich, zu drei Geschwadern geordnet, die übrigen Schiffe der Flotte. Dicht unter dem Lande ankernten die vier blendend weißen Fregatten „Stein“, „Stoß“, „Moltke“ und „Gneisenau“, weiter nach dem Hafen zu die 4. und 2. Division. Zunächst der alten Hafeneinfahrt konnte man an dem hohen Aufbau und dem einsamen Signalmast das Panzerschiff „Friedrich der Große“ und dahinter den langgestreckten Transportdampfer „Bellan“ erkennen, weiterhin das grau gestrichene Artillerie-Schulschiff „Carola“ und etwas weiter seawärts im weißen Gewand die Kreuzerfregatte „Olga“. In ihrem Aussehen grundverschieden, fanden sich hier die ehemaligen Schwester-Schiffe und Kommandanten aus der ostafrikanischen Campagne wieder zusammen. In gleicher Höhe mit der 4. lag die 2., aus Wilhelmshavener Schiffen zusammengesetzte Division; im Mittelpunkt das weisse durch seine gewaltigen Dimensionen kenntliche Flaggschiff „König Wilhelm“, weiter seawärts die beiden Panzerfahrzeuge „Beowulf“ und „Fritzhof“ und endlich nach dem Hafen zu das einzige dreimastige Panzerschiff „Deutschland“. Wie kaum anders zu erwarten, hatte die Anwesenheit des Geschwaders unserer Stadt zahlreiche Fremde zugeführt, die eine so stattliche Flotte noch nicht gesehen hatten. Auch morgen und übermorgen ist ein starker Fremdenzufluß zu erwarten. — An Bord des Panzerschiffes „Bayern“ sah man einen japanischen Offizier — vermutlich Prinz Yamashiro — Dienste thun.

Wilhelmshaven, 1. Septbr. Infolge der Anwesenheit der Herbstübungsflotte ist den Geschäftskleuten gestattet, am Sonntag, 3. September, die Läden bis 6 Uhr abends offen zu halten.

Wilhelmshaven, 1. Septbr. Der Ablösungstransport für S. M. S. Fahrzeug „Voreley“ ist heute Morgen mit dem ersten Zuge unter Führung des Unt.-Kont. z. S. von Bülow nach Hamburg abgereist. Das Tambour- und Pseferkorps gab der Mannschaft das Geleit bis zum Bahnhof.

Wilhelmshaven, 1. Septbr. An Bord der Kadettenschulschiffe sind Marine-Oberlehrer kommandirt, welche den Kadetten an Bord Unterricht in Mathematik und Physik erteilen, sowie sonst in wissenschaftlicher Beziehung auf die Kadetten einwirken sollen. Die Lehrer haben ein Probejahr abzulegen, um ihre Befähigung und Reigung für den Dienst darzutun und werden alsdann definitiv angestellt. — Die Oberlehrer sind Mitglieder der

bitteren Hasses, gerechten Bornes über die Elenden machten sich aber eigenthümlicher Weise zwei andere brekt und immer breiter, bis sie das erste, natürlichste ganz verdrängten.

Für wen litt er sein ganzes Leben? Für wen war er verfolgt? — Für Alice! Sie rettete er von ewiger Schmach durch seine Flucht.

Dann noch ein Gefühl, ein unendlich beseligendes. Seit Jahren beschäftigte sich Alice unbewußt mit ihm. Während er allein zu leiden glaubte, litt sie, die Reine, mit ihm in weiter Ferne. Wo er sich verlassen, verachtet glaubte, verzehrte sich ein Herz in bitterem Mitleid um ihn. Und jetzt diese wunderbare Lösung durch die Liebe! Er sah darin in seinem im Grunde gläubigem Gemüth eine göttliche Vorbestimmung, die überirdische Hand, die ihn zu seinem Ziele geleitete. So kam es, daß am Schluß der Erzählung seine starren Züge sich lösten, und der Abglanz der innigsten Liebe dieselben verklärte. Er ergriff leise ihre Hand.

„Und wenn einst dieser unglückliche, verfolgte Bill Steben vor dich hintrete, was würdest du geschehen?“

„Ich würde ihm dienen wie eine Magd,“ erwiderte sie, „ich würde mich vor ihm zu Boden werfen und ihn um Vergebung anflehen!“

„Und Dein Vater würde ihn tödten.“

„Rein George, das würde er nicht. Du kennst Du ihn doch nicht! Er wird alles thun, an ihm sein Verbrechen wieder gut zu machen, nach seiner Weise natürlich, ohne sich selbst zu opfern — aber Timey würde ihn tödten!“

Sie zuckte plötzlich auf bei diesen Worten. Ein leises Geräusch in den Büschen, als dränge sich ein Thier hindurch, schreckte auch Bill auf, doch alles war wieder still, nur vom Hause her erkündete der alte Kärm. Alice dachte jetzt erst daran, daß sie dort vermischt und gesucht werden könnte.

Offiziermesse und stehen im Uebrigen unter dem Kommandanten bezw. dem Reichs-Marine-Amt.

Wilhelmshaven, 1. Sept. Der Ablösungstransport für die westafrikanische Station wird am 5. Oktober von hier nach Kamerun in See gehen.

Wilhelmshaven, 1. Sept. Das Musikcorps des II. Seebataillons brachte heute Morgen Sr. Exc. dem kommandierenden Admiral Frhr. v. d. Goltz längsseit des Flaggschiffes „Mars“ eine Morgenmusik.

Wilhelmshaven, 31. August. Ueber die Aufnahme der Besatzungen der Kreuzerbovetten „Arcona“ und „Alexandrine“ in Buenos Aires berichtet die dortige „La Plata Zeitung“ das Folgende: Der am 25. vor. Monats Abends zu Ehren der Offiziere S. M. S. „Arcona“ und „Alexandrine“ im Deutschen Turn-Verein veranstaltete Herren Abend verließ unter reger Theilnahme der Mitglieder und der eingeladenen Gäste in anmuthigster Weise. Nachdem die Herren Offiziere der „Alexandrine“, welche wegen des an Bord dieses Schiffes stattgehabten Diners etwas später nach dem Turn-Verein kamen, anwesend waren, erhob sich Herr Fritsch als Präsident des Vereins, um in bedeutenden Worten darauf hinzuweisen, daß die vielen Sympathiebezeugungen, welche den verehrten Gästen aus allen deutschen Kreisen erwiesen werden, den besten Beweis liefern, daß die deutsche Kolonie von Buenos Aires in treuer Liebe zum Vaterlande fest zu Kaiser und Reich stehe, worauf er die Hoffnung ausdrückte, daß die anwesenden Vertreter unserer deutschen Kriegsmarine diesen Eindruck gewinnen und bei ihrem Scheiden mit sich nehmen möchten. Herr Fritsch brachte dann ein Hoch auf die anwesenden Gäste von S. M. S. „Arcona“ und „Alexandrine“ aus, das dreimal den Saal durchbrauste. Herr Kommandant Korvetten-Kapitän Hofmeyer antwortete darauf, indem er den warmen Empfang und die allseitige überaus freundliche Aufnahme dankend hervorhob und auf den Patriotismus der hiesigen deutschen Kolonie hinwies, hoffend, daß sie diese Gefühle der Vaterlandsliebe sich immer bewahren möge, worauf er auf den Deutschen Turn-Verein toastete. „Deutschland, Deutschland über Alles“ wurde dann mit Enthusiasmus angestimmt und lebend gesungen, worauf die Anwesenden noch viele Stunden in anmuthiger Stimmung zusammenblieben. Der Kommandant Korvetten-Kapitän Galfster von S. M. S. „Alexandrine“ war wegen Krankheit verhindert, zu erscheinen, während Vize-K. S. Herzog Friedrich Wilhelm dienlich abgehalten war. Im Klub Germania hatte sich am 25. v. Mts. Abends eine äußerst gemüthliche Gesellschaft zusammengefunden. Es waren nämlich fast sämtliche Deckoffiziere der „Arcona“ und „Alexandrine“ erschienen, welche im Verein mit verschiedenen Mitgliedern dem Regelsport huldigten. Da anlässlich der am selben Abend stattfindenden Theaterprobe mehrere Damen anwesend waren, so wurde nach Beendigung der Probe ein Kränzchen improvisirt, welches sämtliche Anwesenden bis lange nach Mitternacht zusammenhielt. Es wurden patriotische Reden gehalten, gesungen, musizirt und getanzt, und wird dieser Abend allen Theilnehmern noch lange in angenehmer Erinnerung bleiben.

Wilhelmshaven, 1. Sept. Ueber einen Besuch, welchen die in Buenos Aires lebenden Deutschen den dort liegenden Kriegsschiffen „Arcona“ und „Alexandrine“ abgestattet, schreibt die „Deutsche La Plata-Zeitung“ das Folgende: Die Kinder der deutschen Schule in Barracas besuchten am vor. Donnerstag Nachmittag unter Führung ihres Lehrers Herrn Hempel und in Begleitung verschiedener Eltern die beiden deutschen Kriegsschiffe „Arcona“ und „Alexandrine“, wo diese jüngsten Mitglieder der deutschen Kolonie am La Plata von den Herren Offizieren und der Mannschaft aufs freundlichste empfangen wurden. An Bord der „Arcona“ stimmte die kleine Welt heimathliche Weisen an, die trotz des kurzen Bestehens der Schule so gut zum Vortrag gebracht wurden, daß die deutschen Seeleute mit Vergnügen in den Gesang mit einfielen. Auch konnte Herr Kapellmeister Melnede der schönsten vorgetragenen Blüte einer Schülerin, eine Polka zu intoniren, nicht widerstehen, so daß sich bald Jung und Alt munter im Kreise drehte. Nachdem dann die kleinen Neugierigen das Schiff und viele für sie ganz neue Dinge besichtigt hatten und mit einem kühlen Trunk erfrischt waren, wurden sie wieder nach Hause geleitet, wohin sie das eben Erlebte als unvergeßliche Erinnerung mit sich nahmen. — Ueber den Ball im Deutschen Turn-Verein meldet dasselbe Blatt noch: Sonnabend Abend gegen 10 Uhr füllten sich die schönen, auf das Festlichste geschmückten Räume des Deutschen Turn-Vereins mit den Mitgliedern und ihren Familien, sowie den geladenen Gästen von S. M. S. „Arcona“ und „Alexandrine“. Der prächtige Garten des Vereins macht selbst zur Winterzeit einen hübschen Eindruck, besonders, da er durch viele Lampen und Gasflammen ringsum beleuchtet und durch die nebenliegenden im Festschmuck strahlenden Hallen glänzend umrahmt wurde. Rechts und links auf den beiden großen Regalbänken war auf kleineren und größeren Tischen reich gedeckt, während die vorderen Kneip- und Billardzimmer für Damen- und Herren-Garderoben u. bestimmt und mit entsprechenden Dekorationen abgetheilt waren. Den Mittelpunkt des Ganzen bildete jedoch die im Hintergrunde des Gartens liegende, zu einem Ballsaale umgewandelte große Turnhalle, deren beide Längsseiten mit Gutzulanden und Wappenschilbern in deutschen und argentinischen Farben, sowie mit dem Banner des Turn-Vereins und den Standarten des Reiches geschmackvoll decorirt waren, während

„Auf morgen, George zu derselben Stunde! Es ist die höchste Zeit, daß wir ins Haus zurückkehren. Gute Nacht, George!“

Er ergriff ihre kleinen Hände. Sie senkte erröthend ihr Antlitz vor seinem heißen Blick.

„Gute Nacht, Alice, denke immer dieser Stunde, sie muß uns fählen zum Kampfe.“

Der letzte Kuß, und Alice verschwand dem Hause zu, während Bill, von tausend Gedanken durchstürzt, sich in den Hain verlor.

So ganz unbemerkt war die Abwesenheit der Beiden doch nicht geblieben, da Martellos, nachdem er das letzte Goldstück aus irgend einem Winkel seiner Tasche glücklich hervorgeholt und in der des Bankhalters hatte verschwinden sehen, sich wieder an seinen Kameraden George Ahldorf erinnerte. Als er den Tisch leer fand, an dem sie vorhin gesessen, brüllte er mit einer wahren Löwenstimme den Namen des Vermissten nach allen Windrichtungen umher. Niemand nahm Notiz davon als Dreilly und Timey. Letzterer hatte erst vor Kurzem das Lokal betreten.

„War Ahldorf hier?“ fragte er Martellos.

„Glaubt Ihr denn, ich will ihn von Norcross herüberfahren?“ brüllte ihm dieser entgegen. „Vor einer Stunde haben wir hier am Tisch gesessen.“

„Dann wird er nicht weit sein,“ bemerkte Dreilly, „müßige doch Deine Stimme, Martellos, man könnte glauben, Du streitest auf Leben und Tod, wenn man dich hört.“

„Kommt mir theuer genug, das ich meine Stimme bei Euch erschallen lasse. Woher denn auf einmal die zarten Nerven, Mac Dreilly?“

(Fortsetzung folgt.)

links vom Eingange vor der Orchester-Gallerie und dem mit einer Guirlande umgebenen Zirkel die schneeweiße Büste Kaiser Wilhelms II., sowie rechts und links davon an den Längsseiten vor umkränzten Fahnenständern die Büsten Kaiser Wilhelms I. und Kaiser Friedrichs III. plastisch schön hervortreten. Rechts vom Eingange jedoch bemerken wir über dem saftigen Grün exotischer Pflanzen und umgeben von geschmackvollen Dekorationen ein Flaggenschild in den blau-gelb-rothen Farben Mecklenburgs zu Ehren Sr. Hohheit des Herzogs Friedrich Wilhelm. Das Gesamtbild des Saales war mit dem von einem Meer von Gaslicht überdachten reichen Damenstolz, den glänzenden und geschmackvollen Ballettlettern in der farbenreichen Umrahmung ein überaus schönes und anmuthiges. Anwesend waren der Kaiserlich Deutsche Konsul Stelfensand, sowie von S. M. S. „Alexandrine“ S. Hohheit Herzog Friedrich Wilhelm von Mecklenburg-Schwertin, Kommandant Korvetten-Kapitän Galtzer II., Lt. z. S. von Zawadzky Lt. z. S. von Meyerlnck, Stabsarzt Dr. Hohenberg, Masch.-Zng. Köblich, sowie von S. M. S. „Arcona“ Kommandant Korv.-Kapit. Hofmeier, 1. Offizier Kaplt.-Lt. Palmgrün, Kaplt.-Lt. Graf von Bernstorff, Lt. z. S. Boffart, Lt. z. S. Abers, Unt.-Lt. z. S. Meinger, Stabsarzt Thalen und M.-U.-Zahlm. Schab. Des von Herrn Hugo Bernke mit bekannter Meisterhaft geleitete, 25 Musiker starke Orchester, spielte die rauschendsten der Versichore gewählten Melodien modernster Komponisten, wie Strauß, Wäldeker, Waldteufel u. a. m., und regte die Tanzlustigen immer von Neuem an, sich in fröhlichem Reigen zu drehen.

**Wilhelmshaven, 1. Sept.** Laut Bekanntmachung in der Hamburgischen Börsenhalle Nr. 402 vom 28. Aug. d. J. ist am 6. Febr. 1893 dem Strandamt Cuxhaven eine kleine, weiße, eiserne, zur Befestigung dienende Tonne nebst 4 Stedern Kette, angeschlossen von der Tade stammend, angemeldet worden.

**Wilhelmshaven, 1. Septbr.** „Herbstmonat“, „Obstmond“, „Hühnermond“ — für den Landmann, für den Jäger, für jedermann besagen diese Namen genug. Auch vom „Altwelber-sommer“ redet man jetzt, an sich schon ist dieser Name Beweis genug, daß die Hauptfrucht des Jahres vorüber ist und auf den Sommer der Herbst zu folgen sich anschickt. Und doch bleibt's noch Schönheit in Hülle und Fülle. Der Obstmonat ist's. Aus dem immer noch melft grünen, aber doch schon sich färbenden Blätterwerk schauen verlockend die reifenden Äpfel und Birnen; der beschuldene Hasel-nußstrauch schmückt sich mit seinen süßlichen Nüssen, und auch die Bäume des Waldes beladen sich mit Früchten aller Art, deren Samen, Zapfen u. jetzt eingesammelt werden. Die Kartoffel reift; Bohnen und Rüben, Flachs, Hanf wollen eingehelmt werden. Im Blumengarten aber beginnt der prächtige Herbststolz sich zu entfalten, der in diesem Jahr eine seltene Leppigkeit zeigt. Aehren, Georginen, Rosen, Nelken und auch Rosen fenden uns ihre duftenden Gr üße, die noch nichts von einem Scheiden wissen wollen. Einer

der am besten gepflegten Herbstgärten ist der Bahnhofs-garten, der ein sprechendes Zeugnis zu sein scheint für die Wahrheit des alten Sprichwortes: „Ohne Fleiß kein Preis“. Selten hat sich die Dankbarkeit des Blumenstolzes so deutlich gezeigt als gerade hier, wo aus einer eben Wüste in sehr kurzer Zeit ein köstlicher üppiger Blumengarten geschaffen worden ist.

**Wilhelmshaven, 1. Sept.** Laut Mitteilung des Königl. Bau-raths Dannenberg zu Embden hat folgende Veränderung in der Ems-Betonnung stattgefunden: Die Kreuztonne „Emsbörn Süd“ ist auf 53° 25' 42" N. Br. und 6° 55' 48" D. Lge. verlegt worden. Die Splerentonne ED ist auf die bisherige Station der Tonne EE verlegt. Die Splerentonne EE liegt jetzt auf 53° 24' 36" N. Br. und 6° 54' 48" D. Lge.

**Wilhelmshaven, 1. Sept.** Die Gewerbeschule eröffnet am nächsten Sonntag den Unterricht wieder. Bisher sind 100 Schüler angemeldet. Es wäre sehr wünschenswert, wenn die Schüler, die zum Besuch der Schule verpflichtet sind, noch bis übermorgen angemeldet würden. Namentlich gilt das für die-jenigen Lehrlinge, welche gehalten sind, eine Fortbildungsschule zu besuchen.

**Wilhelmshaven, 1. Sept.** Der Männergesangverein „Nordost“ hat seinen Repeitionabend von morgen auf nächsten Sonnabend 9. Sept. verlegt.

**Aus der Umgegend und der Provinz.**

**Cetwarden, 28. August.** In dem nördlichen Butjadingen wird, wie verlautet, im nächsten Frühjahr in dem sehr schön am Jadebusen gelegenen Dorfe Cetwarden ein Seebad errichtet werden. Den gleichen Beschluß haben die Vorkhaber gefaßt, so daß dem Orte Tossens eine scharfe Konkurrenz erwächst. Wenn es so weiter geht, wird Butjadingen bald ein mit Seebädern gesegnetes Land sein.

**Emden, 30. August.** Gestern gegen Mittag traf hier auf dem Dampfer „Wilhelm“ von Borkum kommend Sr. Exc. Minister von Ahlefeldt nebst Familie hier ein und setzte nach eingenommenem Diner am Bahnhofe die Reise um 12 Uhr 30 Minuten fort.

**Felgoland, 30. August.** Hier ist laut „Hamb. Fremdenblatt“ von Dr. Horsthausen ein Hügnengrab auf dem Oberland ausgegraben. Der Steinsarg liegt bloß.

**Permittiss.**

—\* Man schreibt der „Fr. Ztg.“ aus Paris: Wer hat den Kapellmeisterstod erfunden? Einem hiesigen Blatte zufolge wäre Lull der Erfinder. Früher leiteten die Dirigenten ihre Musiker, indem sie mit dem Fuße oder den Händen den Takt angaben. Lull soll es für zu ermüdend gehalten haben, fortwährend mit dem Fuße auf den Boden zu treten und soll statt dessen mit einem nicht riger als sechs Fuß langen Stock auf den Fußboden den Takt

geschlagen haben. Aber Lull hatte mit dieser seiner neuen Erfindung kein Glück. Eines Tags schlug er sich mit dem Stock auf den Fuß und brachte sich dadurch eine so schwere Wunde bei, daß diese seinen Tod herbeiführte.

**Wilhelmshaven, 1. Septbr.** Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.

4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	108,70	107,25
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	99,60	100,15
3 pCt. do.	85,—	85,55
4 pCt. preussische consolidirte Anleihe	108,70	107,25
3 1/2 pCt. do.	99,70	100,25
3 pCt. do.	85,—	85,55
3 1/2 pCt. Oldenb. Coniols	99,—	100,—
4 pCt. Oldenb. Kommunal-Anleihe	101,—	—
4 pCt. do. do.	Stüde à 100 Mt.	101,25
3 1/2 pCt. do. do.	do.	97,50
3 1/2 pCt. Oldenb. Bodencredit-Pfandbriefe (flüssbar)	100,—	101,—
3 1/2 pCt. Bremer Staatsanleihe	96,90	97,45
3 pCt. Oldenburgische Prämienanleihe	127,10	127,90
4 pCt. Gutta-Vibrier Prior.-Obligationen	101,—	102,—
3 1/2 pCt. Hamburger Staatsrente	—	—
4 pCt. Pfandbr. der Rhein. Hypoth.-Bank Serie 82—84	101,10	101,65
3 1/2 pCt. Pfandbriefe der Rhein. Hypothekenbank	95,60	96,15
4 pCt. Pfandbr. d. Preuß. Bodencredit-Aktien-Bank vor 1868 nicht auslosbar	102,95	103,50
Wechs. auf Amsterdam kurz für 100 in Mt.	187,85	188,65
Wechs. auf London kurz für 1 Str. in Mt.	20,37	20,47
Wechs. auf Newyork kurz für 1 Doll. in Mt.	4,175	4,225

Diskont der Deutschen Reichsbank 5 pCt.  
Wechselkurs unserer Bank 5 pCt.

**Meteorologische Beobachtungen**

des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Wärme (auf 10 vertheilt)	Lufttemperatur.	Wasser-temperatur.	Wind-richtung.	Wind-stärke.	Wetter-zeichn.	Wolken-grad.	Sichtb.-weite.	Baromet.-stand.	Merkwürdige Ereignisse.
Aug. 31.	2 h Morgs.	755,6	13,2	—	—	—	—	—	—	—	—
Aug. 31.	8 h Abds.	767,8	9,8	—	—	—	—	—	—	—	—
Sept. 1.	8 h Morgs.	769,9	11,9	15,2	7,8	—	—	—	—	—	—

**Kleiner Wetterbericht von Felgoland u. Borkum.**

Freitag, den 1. September 1893.

Ort	Wind-richtung	Wind-stärke	Wettercala	Seegang
Felgoland	NO	leicht	wolfig	sehr ruhig
Borkum	NW	leicht	heiter	—

**Hochwasser in Wilhelmshaven.**

Sonnabend, den 2. Sept. 1893: Vorm. 4.13, Nachm. 4.34.

**Bekanntmachung.**

Es wird hierdurch gestattet, daß am **Sonntag, den 3. September d. J., für alle Zweige des Handelsgewerbes** in der Stadt Wilhelmshaven die Geschäftzeit bis 6 Uhr Abends ausgedehnt wird. Die Beschäftigungszeit dauert demnach an diesem Sonntag von 7 bis 9 Uhr Vormittags und von 11 1/2 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Nachmittags.

Wittmund, den 31. August 1893.

**Der königliche Landrath.**  
Alsen.

**Verkauf.**

Im Auftrage des Herrn Rechtsanwalts Looman, als Konkursverwalter über das Vermögen des Kaufmanns **Wen-gers** hier, wird Unterzeichnet am **Montag, den 4. Sept. d. J., Nachm. 2 Uhr,** und folgende Tage

im Lokale des Gastwirths Herrn **Klein** hier:

- 30 Flaschen Pontet-Canet, 12 Fl. Camoswelve, 120 Fl. St. Julien, 40 Fl. Serry, Malaga, Madeta, 12 Fl. Muscatwein, 9 Flaschen Deutschen Sect, 220 Fl. Rum, 70 Fl. gewöhnl. Wttern, 120 Fl. Stomachbittern, 90 Fl. feineren Rum, 20 Fl. echten Rum, 45 Fl. Rischliqueur, 40 Fl. Rimmel, 48 Fl. Pfeffermünz, 6 Fl. Roquesfort-Wttern, 8 Fl. Arrac, 4 Fl. Cognac, einen Posten Wische in Schachteln, 10 Posten, 1/2 Faß (50 Pfd.) Zucker-Coulour, einen Posten Düten, Nüßsamen, Kautabak, Feueranzünder, Flaschenloek, Puffstine, Schnapsflaschen, Lampen-gläser, einen Posten leere Fässer, 1 Drehrad

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen. Käufer werden eingeladen. Wilhelmshaven, den 1. Sept. 1893.

**Kreis, Gerichtsvollzieher.**

Im Wege der Zwangsvollstreckung wird Unterzeichnet am **Sonnabend, den 2. d. M., 2 1/2 Uhr Nachmittags,**

im Pfandlokale hier, Neuestraße Nr. 2, folgende Gegenstände, als:

- 2 Spiegel, 1 Bild, 44 Stühle, 3 Sopha, Hängelampen, 1 Bett-stelle nebst vollst. Bett, 1 Waschtisch, 1 Billard mit Zubehör, 2 Garderobenschränke, 4 Stühle, und 1 runden Tisch, 2 Treisen, 1 Bierapparat mit Zubehör, 1 Schenkfrank, 1 Regulator, 2 Schreibpulte, 1 Küchenschrank, 1 Nähtisch, 1 Schirmständer, 1 Faß Hüllmann (Gilbers), 1 Luftpumpe mit Kessel, 2 lange Tische, 4 Kisten Glas, 1 Faß Wein, 2 Fässer Kreide, 1 Faß Del,

1 Faß Oler, 1 Faß Umbra, 1 Faß Grün, 1 Ctr. Terpen-tin, 1 Faß Schwarz, 2 do. Roth, 1 1/2 Ctr. Lack, 1 Ctr. Secalib u. Strands-oel, 2 Ctr. Meißel, 1 Parthie Pinsel

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen.

(Der Bierapparat nebst Zubehör ist vorher zu besehen Banterstraße 6.)

Es wird bemerkt, daß der Verkauf wirklich stattfindet. Wilhelmshaven, den 1. Sept. 1893.

**Kreis, Gerichtsvollzieher.**

Wallstraße 8 werden in der nächsten Woche **3 herrschaftliche Wohnungen** im Preise von 650—750 M. frei, von denen zwei jetzt als eine Wohnung für 1350 M. vermietet sind. Gest. Anfragen zu richten an **Kastellan Günther, Wallstraße 9a.**

**Eine abgeschlossene 1. Etage** von 7 Räumen mit Wasserleitung à 550 Mt., sowie mehrere

**kleinere Wohnungen** mit Wasserleitung zum 1. November zu vermieten. Börsestr., Ecke Mühlenstr. 97.

**Einf. möbl. Zimmer** sofort zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **B. P. 100** an die Exped. d. Blattes erbeten.

**Zu vermieten** auf sofort ein **möblirtes Zimmer** und zum 1. Oktober oder November eine kleine **Hinterwohnung** an ein kinderloses Ehepaar. Ullmstraße 25.

**Eine Hofwohnung,** 3 Zimmer, Küche u. Kammer, für eine ruhige Familie zum Preise von 350 M. zu vermieten. **F. Dräger.**

**Zu vermieten** zwei **Aräumige Oberwohnungen** und eine **Unterwohnung** desgl. mit abgeschloß. Korridor, großem Boden, Kammer und Keller in meinem Neubaun, Ecke der Ullm- und Friederikensstr. Heppens, auf gleich oder 1. Oktober u. Novbr. **J. C. Folkerts, Wagenbauer, Ullmstraße.**

**Eine Aräumige Wohnung** (2. Etage) mit Wasserleitung u. Zubehör zum 1. November zu vermieten. Marktstraße 26 a.

**Zu vermieten** eine schöne **Stagenwohnung** zum 1. November. Preis 200 Mt. **Rud. Bruns, Bismarckstr. 36c.**

**Zu vermieten** eine kleine **Oberwohnung.** Preis 36 Thaler. **Gerdes, Tonndelch 13a.**

**Zu vermieten** eine **Aräumige Parterrewohnung** zum 1. Oktober. **Strud & Seibide, Mittelstraße.**

**Zu vermieten** zum 1. November oder später eine **Unterwohnung.** Berl. Güterstr. 16, u. 1.

**Zu vermieten** eine sehr möbl. **Stube** nebst Schlaf-stube, event. mit Vorchengelaf. **Grahl, Güterstr. 15, hochp.**

**Zu vermieten** auf sofort ein kleines unmöbl. **Zimmer.** Noonstraße 104.

**Zu vermieten** auf sofort oder später ein möbl. **Wohn- und Schlafzimmer.** Marktstr. 40, p. r.

**Zu vermieten** Umstände halber eine **Aräum Stagen-wohnung.** Auskunft ertheilt **B. Wismann, Altestr. 8.**

**Zu vermieten** ein freundl. möbl. **Zimmer.** Kaiserstr. 66a. 1. Et.

**Zu vermieten** auf sofort oder später eine **möblirte Stube.** Schindstr. 2.

**Zu vermieten** ein gut **möblirtes Zimmer.** Oldenburgerstraße 4, Wohnungs-Nr. 248.

**Zu vermieten** zwei **Oberwohnungen,** eine zum 1. Oktober (2 Tr.), eine zum 1. Nov. (1 Tr.) bet **J. Bruns, Ullmstraße 7a.**

**Zu vermieten** zum 1. Novbr. eine **Aräumige Unter- und eine Aräumige Oberwohnung** bet **R. Sappe, Neubremen, Grenzstraße 50.**

**Zu vermieten** eine **Oberwohnung** mit Gartenland. Banterstraße 6.

**Ein junger Mann** kann **Logis** erhalten. Grenzstr. 51, 1 Tr. r.

**Zu verkaufen** ein **Rover** (Pneumatic), sowie ein **Rover** mit Polsterreifen, fast neu und wenig gebraucht. Wo? sagt die Exped. d. Blattes.

**8000 Mark** werden auf ein h. Grundstück auf sichere 5% Hypothek sogleich oder später **anzuleihen gesucht.** Off. a. d. Exp. d. Bl. unter **8000.**

Ich suche ein noch gut erhaltenes **amerik. Billard** anzukaufen. **Wilh. Tebje, Hohenthränen.**

**Einige tücht. Zimmergesellen** auf dauernde Arbeit gesucht. **F. Kotte.**

**Gesucht** auf sofort ein ordentliches **Mädchen** für die Tagesstunden. Hinterstr. 6, Osting., 1 Tr. 1.

**Ein junges Mädchen** für den ganzen Tag gesucht. **M. Weiske, Bismarckstr. 46.**

**Gesucht** für mein Schneberggeschäft ein **Lehr-ling** auf sogleich. **Johann Peper.**

**Gesucht** zum 1. Oktober ein **ordentliches Mädchen.** **Frau Meyerholz, Noonstraße 84.**

**Gesucht** ein **Mädchen** für die Tagesstunden. Schulstr. 28, I. r.

**Gesucht** für die Vormittagsstunden gesucht. **Johannes Müller, Noonstraße.**

**Die Beleidigung** gegen **Drödersdorf** nehme ich zurück. **Frau Domaschky.**

**Abhanden gekommen** ein kleiner, glatthaariger, **schwarzer Hund,** auf den Namen „Fanny“ hörend. Abzugeben gegen Belohnung bei **B. Wichmann, Altestr. 8.**

**Für Schuhmacher!** Sohlleder-Abfälle, ganze und halbe Sohlen, Flecke u. off. 10 Pfd.-Packt für M. 6.50 geg. Nachn. bei vorh. Einj. des Betrags franco. **Eduard Schirmer, Esfurt.**

**Lanolincream-Seife** der Firma: **von Borries & Co., Berlin,** ist nach dem Erfinder Herrn Professor Viebrech das beste Cosmecticum und für die Hautpflege von geradezu überraschender Wirkung. à Stk. 50 Pf. Zu haben bei: **C. Hölbe, Banterstraße 12, C. C. Krüger, Kurz- u. Wollwaaren, Hermanns Wanzentinctur, Erf. sicher. Necht nur bet Wilh. Oltmanns.**

**Neue Regenmäntel** sind eingetroffen! moderne Facons! neue Farben! billige Preise! **H. A. Kickler, Noonstr. 103.**

**Gute Waare!** Erhalten eine große Zufundung in **Herren- Zugstiefel, Schnürstiefel, Zugschuhe, Schnürschuhe** in jeder Preislage und modernster Ausführung. **Frerichs & Janssen, Noonstr. 103.**

**Billige Preise!** Dem lustigen Bruder zu seinem 41. Weigenfeste ein 5000fach bonnerndes Hoch, daß ganz Küstertiel und Nr. 9 wackelt. **Die durstigen Seelen.** Of he sid woll watt marken lett?

# Krieger-Vereins-Mützen

für alle hier und in der Umgegend befindlichen Kriegervereine empfiehlt pr. Stück zu 3 M. 50 Pf.

**M. Schlöffel,**  
Kürschner,  
Roosstr. 79 u. Bant Werfstraße 17.

Mosel-Wein  
Rhein- do.  
Elsasser do.  
Bordeau- do.  
Spanisch. do.  
Portug. do.  
Griech. do.

Deutsch. u. franz.

**Champagner**  
empfehlen

**M. Athen,**  
Königstraße 56.

Eine Parthie  
weiss. Wasch- u. Wildleder-  
**Militär-  
Handschuhe**  
Paar schon von 1 M. an  
im  
Hamburger Engros-Lager  
von  
**J. N. PELS,**  
12 Neue Wilhelmshavenerstrasse 12.

Sieben angekommen:  
**frische Schollen,**  
„ **Schellfische,**  
„ **Kabliau**  
im neuen Hafen, **Königstraße.**

**Gefunden**  
in der Alsterstraße ein **Trauring** gez.  
G. D. H. 1885.  
Abzuholen gegen Erstattung der  
Inserionsgebühren  
Bismarckstraße 32.

## Kleiderstoffe.

Mehrere Sendungen  
grossartig schöner Neuheiten  
sind eingetroffen.

**A. G. Diekmann.**

Bekannte Glückscollecte A. Gerloff in Nauen I bei Berlin.  
**Geld führt zum Ziel!** Für nur **1 M.** kann man obige  
Bezeichnung erproben. **Gr. Marienburger Pferde-Lotterie**  
schon 9. Septbr. — Gesamtgew. 90 000 M. Hauptgew. ein 4span.  
Landauer = 8500 M. W. — 1 Originalloos nur 1 M. **Große  
Baden-Badener Pferde-Lotterie** schon 14. und 15. Sepbr. —  
Gesamtgew. 180 000 M. Hauptgew. 20 000 M. F. 2900 Gewinne.  
1 Originalloos nur **1 M.** Porto 10 Pf. Jede Lose 20 Pf. Auf  
41 166 fief kürzlich in meine bekannte Glückscollecte der größte Haupt-  
gewinn mit **50 000 M.**

# Helgoland

am Sonntag, den 3. September cr., Abfahrt 8 Uhr Morgens.

Einige Bilets à 5 Mark sind noch in meinem Geschäfts-  
local, **Roosstraße 75b,** zu haben.

**Carl Barkhausen.**

Für den Export:  
**Hönninger Sauerbrunnen,**  
Natürliches  
**Selterwasser**  
empfehlen  
**M. Athen,**  
Königstraße.

**Bengal. Flammen,**  
roth und grün,  
vorräthig in der  
**Rathsapothek,**  
neben der Post.

Besonders preiswerth!  
Ein großer Posten werthvoller  
**Regen-Mäntel**  
aus besten Cheblotstoffen.

**Frauen-Mäntel**  
mit abnehmbarem Kragen, Stück  
15 M.

**Paletots**  
Stück 8 und 12 M.

**Herm. Meinen,**  
Roosstr. 93.

## Betten!

vollkommen lang und breit mit garantirt  
guten Federn für  
**27 M.**

1 Unterbett von gestreiftem  
Zinlet 9 M.  
1 Deckbett von rothem  
Daunenköper 12 M.  
1 Kopfkissen von rothem  
Daunenköper 6 M.  
vollständiges Bett **27 M.**  
**H. A. Kickler,** Roosstr. 103.

# Park-Haus.

Sonnabend, den 2. Septbr.:  
**Zur Feier des Gedantages  
Grosses**

# Militärconcert

(dem Sedanfeste angemessenes patriotisches Programm)  
ausgeführt  
vom Musikcorps des Kaiserlichen II. See-Bataillons  
unter Leitung des Kapellmeisters Herrn **Nothe,**  
verbunden mit  
**großem Brillant-Feuerwerk**  
sowie  
bengalische Belenchtung des Gartens.  
Anfang 7 1/2 Uhr. **Entree 40 Pf.**

**Wilhelmshalle.**  
Am Sonnabend, den 2. Septbr., zur Feier des Sedantages:  
**Tanzkränzchen.**  
Tanz-Abonnement 1 M. **Anfang 6 Uhr Abends.**  
**G. Scholvien.**  
Special-Ausschank von hochfeinem hellen Wienerbräu aus der Kieler  
Actien-Brauerei vorm. Scheibel.

Anerkannt billigste Bezugsquelle  
für  
Normal-Unterzeuge, Strumpf- und Tricot-Waaren  
ist des  
**Hamb. Engros-Lager v. J. N. Pels**  
12 Neue Wilhelmshavenerstrasse 12

**Normal-Herren-Hemden** schon von 1 M. an.  
**Touristen-Hemden** v. 3 M. an.  
**Herren-Hosen** von 1,20 an.  
**Woll-, gestricke und Tricot-  
Damen-Jacken** von 60 Pf. an.  
**Tricot-Damen-Beinkleider**  
von 3-5 M.  
**Wollene Leibbinden** von  
50 Pf. an.

**Wollene Damen-Röcke** von  
95 Pf. an.  
Ja schwarz, wollene **Kinder-  
strümpfe** mit dopp. Fersen und  
Spitzen, Paar von 50 Pf. an.  
Ja sch. woll. **Damenstrümpfe,**  
Paar von 1 M. an.  
**Herren Socken** in Baumwolle,  
Paar von 7 Pf. an.  
**W. Herr-Sock.,** P. v. 40 Pf. an.

Winter-Tricottailen schon von 2,50 an zc.

**J. N. Pels,**  
**Hamb. Engros-Lager,**  
12 Neue Wilhelmshavenerstrasse 12.

## Wolf's Restaurant,

Ecke der König- und Oldenburgerstrasse,  
**Wilhelmshaven.**

Special-Ausschank von Dortmunder Bier,  
garantirt reinen  
**Mosel-, Rhein- und Bordeauxweinen.**  
Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.  
Alleinige Niederlage von Dortmunder Bier aus der  
Brauerei von **Thier & Co.** in Dortmund.

**Gesucht**  
zum sofortigen Antritt ein ordentliches  
**Mädchen** für den ganzen Tag.  
Roosstraße 88, II.

**Gesucht**  
ein **Mädchen** für die Vormittags-  
stunden.  
Königstraße 45.

  
Sonntag, den 3. Sept.:  
**Clubtour nach Jever.**  
Abfahrt präc. 2 Uhr vom Vereinslocal.  
**Der Fahrwart.**

**Männer-Gesang-Verein  
„Nordost“.**  
Der für Sonnabend, den 2. d. M.,  
festgesetzte  
**Repetitions-Abend**  
findet in gleicher Weise am 9. d. M.  
statt.  
**Der Vorstand.**

**Tanz- u. Anstands-  
Unterricht.**  
Anmeldungen zu meinen begonnenen  
Tanz-Kursen können nur noch bis  
**Mittwoch, den 6. September,**  
berücksichtigt werden.  
Gochachtungsvoll  
**H. v. d. Hey.**

**Tanz-Cursus.**  
Beabsichtige in **Sande** im Saale  
des Herrn **Fähde** einen  
**Tanz- u. Anstands-  
Unterricht**  
zu arrangiren und erlaube die geehrten  
Herrschaften, sowie deren Söhne und  
Töchter, die daran theilnehmen sollen,  
um vorhergehende Anmeldung im vor-  
genannten Lokale. Eine Liste zum Ein-  
zeichnen wird circuliren.  
**H. Turrey,**  
Tanzlehrer.

**Rebhühner.**  
Bahnhofs-Restaurant.  
**Lilienmilchseife**  
von **Bergmann & Co.,** Berlin und  
Frankfurt a. M.  
Aelteste allein ächte Marke: Dreieck mit  
Erdfugel und Kreuz.  
Vollkommen neutral mit Boraxmilch-  
gehalt und von ausgezeichnetem Aroma  
ist zur Herstellung und Erhaltung eines  
zarten blendendweißen Teints unerläß-  
lich. Bestes Mittel gegen Sommer-  
proppen. Borr.: Stück 50 Pfg. bei  
**Ludwig Jauffen.**

**Codes-Anzeige.**  
Am Mittwoch, den 30. August,  
entschleif sanft nach längerem  
Leiden in Bacharach a. Rhein  
unser lieber Vater und Schwieger-  
vater  
**Carl Zimmermann,**  
welches tiefbetrußt allen Freunden  
und Bekannten hierdurch anzeigen  
**Wass.-Zug. Zimmermann**  
u. Frau, geb. Schmidt,  
z. B. Billa.

**Codes-Anzeige.**  
Gestern Morgen entschleif sanft  
nach kurzem Leiden unsere liebe  
Kleine  
**Elsa.**  
Dies bringen die tiefbetrußten  
Eltern zur Anzeige.  
**G. Hoppe** u. Frau.  
Die Beerdigung findet Montag,  
Nachmittag 3 Uhr, vom Sterbe-  
hause (Elsaß, Bräsenstraße Nr. 10)  
aus statt.

Sedan.

Zu deiner Ehre ward in diesen Tagen, Mein Volk, einst bei Sedan die Schlacht geschlagen, Zu deinem Schutze das edle Blut vergossen, Das in dem Bitterkampfe dort geflossen, Denn aus des Bruderkisses tückischen Banden Ist damals dir das deutsche Reich erkunden.

Und wenn mit Thränen Wittwen, Waisen fragen Dich nach den nie vergessenen Todten, Klagen, Was sie in Einjamletzt festsitzend gebuhlet Und Schmerz, verwaist, verwitwet undersschuldet, Darfst du zum Trost, es wird die Klage schweigen, Den Trauernden die Kaiserkrone zeigen.

Es war ein Kampf, wie einst bei Marathon, Bei Lügen, Leuthen, Leipzig, Waterloo: Hier galt nur eines, Stegen oder sterben, Denn Niederlage war zugleich Verderben. Du sahst es wohl, und nach drei schweren Tagen War der Vernichtung drohende Feind geschlagen.

Erinn're dich, wer dir den Kranz gewunden, Vergiß sie nicht, die sorgenvollen Stunden. Grab' dir in's Herz das todesbange Stöhnen Der Tausende von deinen besten Söhnen, Damit sie droben sagen: Heil uns allen, Denn, Brüder, wir sind nicht umsonst gefallen.

Drum halte fest: laß an dein Recht den Glauben, Das gute, gottgegeben'ne, dir nicht rauben, Wieß nieder, stark nach außen und nach innen, Der ewigen Feinde heimliches Beginnen! Und siehe fest an des Jahrhunderts Wende Boll treuen Muths, bis an der Beltens Ende.

Der Väter löstlich Erb' kann dem nichts nützen, Der's nicht vermag mit eig'nem Arm zu schützen, In Arbeit und unausgesetztem Ringen Den Feind zu Boden Tag für Tag zu zwingen; Drum Hand an's Schwert! Dann war dir nicht verloren Der Sieg, in Kampf und Mühe einst geboren.

Deutsches Reich.

Berlin, 30. August. Wiederholt ist berichtet worden, daß Prinz Friedrich Leopold in Vertretung des Kaisers nach Schweden reist, um zu Anfang September dem Jubelfeste der Universität Upsala beizuwohnen. Dort wird das dreihundertjährige Fest der Einführung der Reformation gefeiert, und der König von Schweden hat dazu eine Einladung an den deutschen Kaiser und König von Preußen, wie an andere evangelische Fürsten ergehen lassen. Das ist, schreibt die „Kreuztg.“, eine Ermüdung auf die Einladung, welche zur Einweihung der erneuerten Schloßkirche in Wittenberg von Seiten des Kaisers auch an den König von Schweden erging. König Oskar war am 31. Oktober 1892 in Wittenberg durch den Kronprinzen von Schweden vertreten. Das Concil von Upsala, welches im Herbst 1593 tagte, beschloß die Einführung der lutherischen Lehre. Damit unterlag die Universität Upsala einer Umänderung, welche einer Neugründung gleichkam.

Der Kaiser nahm heute Morgen im Neuen Palais den Vortrag des Chefs des Zivilkabinetts entgegen und empfing dann den deutschen Konsul in Christiania, George Coates. Zur gestrigen Abendtafel sahen die Majestäten den Botschafter Grafen zu Münster, den Botschafter Grafen von Solms-Sonnenwalde und den Kapitän v. Nibom als Gäste bei sich. Heute Mittag begab der Kaiser sich zu Herrn v. Benda auf Rudow zur Hühnerjagd und kehrte abends nach dem neuen Palais zurück. Morgen will S. M. den Mandarinen des Gardecorps in Perleberg betrauen.

Berlin, 30. August. Die Aussehen erregende Münchener Meldung des Befehlshabers Lloyd, wonach dem nächsten bayerischen Landtage eine Vorlage zur Verfassungsänderung, betreffend die Thronfolge und die Proklamierung des Prinzregenten zum König zugehen würde, ist nach Erkundigungen an zuständiger Stelle für unbegründet zu erklären.

Bei den militärischen Herbstübungen an der Ober ist mit Erfolg versucht worden, das Zeug der Solbatenzelle als Fahren zu benutzen. Ist ein Fluß zu durchschwimmen, so versetzen die Mannschaften schnell Rahmen aus Holz oder Kiefig; auf diese hochbordigen Rahmen werden die wasserdichten Zelttücher gespannt, je nach Bedarf einzeln oder verbunden, um das Gepäck eines oder mehrerer Soldaten zu tragen. Die Mannschaften entkleiden sich, legen Anzug, Waffen und Gepäck auf die Fahren und stoßen diese schwimmend vor sich her.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bringt einen Artikel von Dr. Karl Peters über das Allmandscharogebiet, der auch vom „Wolffschen Telegraphen-Bureau“ verbreitet wird und dem wir folgende Bemerkungen entnehmen: Heute schon, bei der gegenwärtigen Landoccupation, wird man deutsche Ansiedler in diesem herrlichen Berglande ansiedeln können, und damit wird dasselbe zu einer Hochburg deutscher Macht und deutschen Einflusses in Ostasien werden. Natürlich wird man, um hiermit erfolgreich beginnen zu können, zunächst eine Eisenbahn, oder aber wenigstens Fahrstraßen bis an die Küste zu bauen und überhaupt das ganze Verkehrswejen auf moderner Grundlage zu organisiren haben. Denn dieses Land liegt ca. 60 Meilen, etwa soweit wie Hamburg von Dresden, von der Küste entfernt, und es liegt auf der Hand, daß man da nicht mit Gewinn producten kann, wo man die Waare auf menschlichen Köpfen forschaffen muß. Man denke sich, daß Dresdener Manufakturwaaren durch Dienstleute nach Hamburg getragen werden müßten, um ein Vergleichsobjekt zu haben! Dabei würde auch in Europa jeder wirksame Handel aufhören. Also die Verkehrsfrage ist die eigentliche Brennpunkte, um die Erschließung des Allmandscharogebietes in Angriff nehmen zu können; und da ist es besonders erfreulich, daß die Tanga-Bahn, diesem Gebiet entgegen, bereits begonnen ist.

Frankfurt a. M., 30. August. Die „Frankf. Ztg.“ erfährt aus New York, aus der Umgebung des Präsidenten Cleveland werde bestätigt, daß der Präsident an einem schweren Leiden erkrankt sei.

Coburg, 30. August. Gestern Abend 10 Uhr fand bei Fackelbeleuchtung die Ueberführung der Leiche des Herzogs Ernst aus der Marktkirche in das herzogliche Mausoleum auf dem hiesigen Friedhof statt, woselbst die Mitglieder der herzoglichen Familie anwesend waren. Nach einer Ansprache des Oberbischöflichen Kretschmar erfolgte die Beisetzung. — Der Großherzog von Baden reiste heute Mittag wieder ab.

Russland.

Rom, 30. August. Nach einer der „Pol. Corr.“ aus der italienischen Hauptstadt zugehenden Meldung haben ungefähr 20 Deputierte beim Kammerpräsidenten Interpellationen über den Zwischenfall von Algues-Mortes und die sich an denselben knüpfenden Vorgänge angemeldet. — König Humbert hat von Spezzia aus an den Ministerpräsidenten ein Telegramm gerichtet, in welchem er seiner hohen Befriedigung über den Verlauf der Flottenmanöver Ausdruck gab und zum Schluß hervorhob, daß auch Prinz Heinrich von Preußen von der italienischen Flotte den besten Eindruck erhalten habe. — Der deutsche Botschafter beim Duxinai, Graf Solms, hat eine Urlaubskreise nach Deutschland angetreten.

Neapel, 29. August. Heute sind hier drei Personen an der Cholera gestorben. In Cassino kamen eine neue Erkrankung und zwei Todesfälle vor. In Salerno war in den letzten Tagen der Gesundheitszustand vorzüglich. In der Provinz kamen vom 25. bis 27. d. Mts. 7 Erkrankungen und 7 Todesfälle vor.

Turin, 30. August. Der König und der Prinz von Neapel werden sich heute Abend vom Schloß Pollenzo nach Monza begeben, von wo aus der Prinz von Neapel die Reise nach Deutschland fortsetzen wird.

Paris, 29. August. In Maron herrscht Ruhe, die Truppen und die Gendarmen konnten nach Nancy zurückkehren, jedoch wurden aus den Steinbrüchen bei Fajollet vor den Thoren Nancy's vierzig italienische Arbeiter unter Androhung von Gewalt vertrieben. Die französischen Arbeiter waren mit Knüppeln bewaffnet und drohten, Jeden niederzuschlagen, welcher nicht freiwillig die Arbeit niederlegte. Die Italiener verließen darauf die Steinbrüche. Hierdurch ermuthigt, zogen die Franzosen mit einer gelben Fahne mit einem Totenkopf nach den Steinbrüchen von Mozant und Perrin und vertreiben dort ebenfalls die italienischen Arbeiter. Letztere zogen sich zurück. Die Gendarmen verhafteten fünf französische Arbeiter, welche wegen Verletzung der Arbeitsfreiheit strafgerichtlich verfolgt werden sollen. Die Italiener des ganzen Distrikts suchen so bald als möglich nach der Heimath zurückzukehren.

Paris, 30. August. Die „Agence Havas“ demittirt ausdrücklich die Gerüchte einzelner Blätter über den Gesundheitszustand des Präsidenten Carnot.

Rotterdam, 29. August. Heute sind hier zwei Todesfälle an Cholera und eine neue Erkrankung vorgekommen. Im Ganzen beläuft sich die Zahl der Cholerafälle bis jetzt auf 11, wovon 8 mit tödtlichem Verlaufe. In Hansweert, Redlitz und Ter-Neuzen kam je ein Todesfall an Cholera vor. Im Canton Dostburg wurden 2 Erkrankungen an Cholera konstattirt. In Leerdam kamen seit dem 26. d. Mts. 6 Fälle vor, wovon 3 mit tödtlichem Ausgang. In Gulpen sowie in Alphen a. Rh. starb je 1 Person unter choleraverdächtigen Anzeichen.

Bukarest, 29. August. Nach dem heute veröffentlichten Cholerabulletin wurden gezählt: in Bukarest 108 alte Fälle, in Braila 23, Sultana 2, Galatz 6, Cernavoda Fetetski 1 und in Calarasi 2 neue Fälle. Gestorben sind 22 Personen, geheilt 11 und in Behandlung befinden sich noch 112.

Marine.

Berlin, 30. August. Die englische Admiralität hat infolge eines Antrages Lord George Hamiltons eine Zusammenstellung veröffentlicht, die die Stärke der Kriegsflootten der fünf Großmächte Europas im Jahre 1893 angiebt. Danach hat England im Dienst 24 Schlachtschiffe, 3 Küstenverteidigungsschiffe, 60 Kreuzer und 74 andere Schiffe, die nicht Torpedoboote sind — im Ganzen 161. In der Reserve befinden sich 10 Schlachtschiffe, 14 Küstenverteidigungsschiffe, 46 Kreuzer und 44 andere Schiffe, die nicht Torpedoboote sind. Im Bau begriffen sind 9 Schlachtschiffe, 19 Kreuzer und 22 andere Schiffe — macht alles zusammen 325 Kriegsfahrzeuge. Außerdem haben die englischen Kolonien noch 20 eigene Kriegsschiffe. — Frankreich hat im Dienst 19 Schlachtschiffe, 5 Küstenverteidigungsschiffe, 23 Kreuzer u. 50 andere Schiffe, die nicht Torpedoboote sind; in der Reserve 5 Schlachtschiffe, 3 Küstenverteidigungsschiffe, 20 Kreuzer und 62 andere Schiffe; im Bau 8 Schlachtschiffe, 2 Küstenverteidigungsschiffe, 19 Kreuzer und 5 andere Schiffe — im Ganzen 221. — Deutschland hat im Dienst 11 Schlachtschiffe, 14 Kreuzer und 19 andere Schiffe; in der Reserve 3 Schlachtschiffe, 6 Küstenverteidigungsschiffe, 17 Kreuzer und 5 andere Schiffe; im Bau 7 Schlachtschiffe, 3 Kreuzer und ein anderes Schiff — im Ganzen 86. — Rußland hat zusammen 120 Kriegsschiffe, „meist kleine“ (?), und 3700 St. Die Gesamtausgaben für die englische Marine werden angegeben mit 18 480 916 Pfd. St., für Frankreich mit 10 694 860 Pfd. St., für Deutschland mit 4 795 570 Pfd. St., für Rußland mit 5 040 139 Pfd. St. und für Italien mit 4 215 636 Pfd. St. Die Angaben bedürfen wohl sehr der Berichtigung.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Hooftiel, 29. August. Ein vor Forumessel anterades Schiff, „Toelte“, Schiffer Holtmann aus Ostrhauderfehn, war, während der Schiffer an Land war, um einen Einkauf zu besorgen, ins Treiben gekommen, ohne daß der an Bord zurückgebliebene Schiffsknecht, welcher mit der Zubereitung des Mittagmahles im Schiffe beschäftigt war, dieses Abtreiben bemerkte. Schiffer H. Nieske aus Ostrhauderfehn, welcher das Schiff in Höhe von Hooftiel treibend fand, brachte dasselbe in Vergung zum Schrecken des ahnungslosen Schiffsknechtes. Die Rückgabe der „Toelte“ an ihren Eigenthümer verursachte noch Schwierigkeiten, da der Vergelohnen fordernde Schiffer sich mit dem Eigenthümer nicht einigen konnte.

Oldenburger, 30. August. Mit dem heutigen Tage sind die Telegrapharbeiten zum Anschluß Oldenburgs an Brake und Bremen fertiggestellt. Die neue Linie wird morgen dem Betriebe übergeben. Etwa 60 hiesige Firmen und Private haben jetzt Telephonanschluß mit Brake, Bremen und darüber hinaus. — Heute begibt sich S. Kgl. Hoh. der Großherzog von Meiningen aus, wo der Landesherzog seit etwa 14 Tagen weilte, nach Schloß Gildenstein in Holftein. Ende September siedelt der Großherzog nach Guttin über. Der Erbgroßherzog befindet sich augenblicklich beim oldenburgischen Dragoner-Regiment Nr. 19 im Manöver bei Braunschweig und Gildenstein. — Der frühere Eisenbahndirektor Gehelmecht Bormann hat jetzt eine Schrift herausgegeben, in welcher derselbe sich gegen die gegen ihn von der Staatsregierung und dem Landtage erhobenen Vorwürfe vertheidigt.

Zwischenahn, 29. August. Einen ungewöhnlichen Fund machte gestern Herr Gastwirth Feldhus aus Drebergen. Beim Suden nach einem hier im Meer verloren gegangenen Anker wurde nämlich das Skelett eines ungewöhnlich großen Hirsches an die Oberfläche befördert, dessen Geweih zur Hälfte noch gut

erhalten ist. Es scheint dies wieder ein Beweis dafür zu sein, daß die vor ca. 100 Jahren sich noch in hiesiger Gegend aufhaltenden Hirsche durch den See geschwommen sind. — Infolge des sich hier stetig steigenden Güterverkehrs sowohl als auch des so kolossal zunehmenden Fremdenverkehrs wird zur Unterhaltung des Bahnhofsvorwärters auf hiesiger Station ein Assistent eingestellt. — In der hiesigen Kneipp'schen Kuranstalt ist jetzt die 280. Patientenkarte abgegeben. Augenblicklich in Behandlung sind 150, von denen ein Theil täglich mit der Bahn ab- und zufährt. Nur wenige Privathäuser sind noch übrig, in denen keine Gäste wohnen, weil die betr. Eigenthümer entweder keine aufnehmen können oder wollen. Der Mangel an vollständigen besseren Familienwohnungen macht sich sehr fühlbar.

Murich, 30. Aug. Nachdem die diesjährige Deckperiode der Pferde beendet, fand hier heute die Prämiation der Zuchtstengle des Regierungsbezirks statt. Zur Vorführung kamen 11 Hengste, ausgezeichnet wurden 4 mit Prämien von 600—1000 Mark im Gesamtbetrage von 3500 M. Es erhielten für ihre Thiere Landwirth G. Seytner in Deich- und Seltrott und Gastwirth F. D. Franzen in Oseel je 1000 M., Landwirth J. Meents in Dornumergröden 900 M., Gutsbesitzer Groenewald und Rod in Bunderhee 600 M.

Emden, 29. Aug. Gestern Nachmittag 12 Uhr 33 Min. traf von Norberney die Königin von Württemberg mit Gefolge hier ein und reiste nach kurzem Aufenthalt weiter.

Emden, 30. Aug. Unsere Leser werden sich vielleicht noch der Nachrichten erinnern, welche über die Beschädigung von Emden's Loggern durch englische Fischer verbreitet wurden. Wie die „Mittheilungen der Sektion für Küsten- und Hochseefischer des D. F.-B.“ nun aus zuverlässiger Quelle erfahren haben, haben die Verhandlungen des Reiches mit den englischen Behörden zu dem Resultat geführt, daß wegen Beschädigung des Emden's Heringsloggers „Fürst von Bismarck“ durch den englischen Fischdampfer „Goldenhope“ nach dem Urtheil des Polizeigerichts zu Hull vom 19. Januar d. J. der Emden's Heringsfischer-Allianzgesellschaft eine Entschädigung zugesprochen und im Betrage von 1632 M. behändigt worden ist.

Norden, 28. August. Wie man aus bestmüthiger Quelle hört, beabsichtigt der landwirthschaftliche Verein hier selbst, mit der hier im nächsten Jahre stattfindenden landwirthschaftlichen Ausstellung eine Oefrische Gewerbeausstellung zu verbinden.

Bremen, 29. August. Während eines heftigen Sturmes wurden die englische Brigantine „Geneita“, die englische Bark „Mexiko“, die norwegischen Barken „Herald“, „Andora“, „Ema“ und „Royal“, die italienische Bark „Ercole“ und die portugiesische Bark „Aubacia“ an den Strand geworfen und sind wahrhaftlich total wrack.

Bremen, 30. August. Einen interessanten Wettbewerb für deutsche Architekten eröffnet die Stadt Bremen zur Erlangung von Plänen für die künstlerische Ausgestaltung der neuen großen Weserbrücke. Gegeben ist die bereits festgesetzte Konstruktion der letzteren; gefordert wird die Entlebung derselben in entsprechende architektonische Ausdrucks- und Schmuckformen. Zwei Preise von 1000 und 500 M. sind für beste Lösungen ausgesetzt; der Austausch weiterer gelungener Arbeiten zu je 300 M. wird in Aussicht gestellt.

Bemerktes.

Berlin, 29. August. Es verdient wohl bemerkt zu werden, daß bei der Mehrzahl der wenigen bisher in diesem Jahre hier vorgekommenen Cholerafälle als Ursache der Erkrankung kein Diätfehler zu beobachten war. Zumest waren die erkrankten Personen mit dem Spreewasser in Beziehung gekommen, ist es, daß sie in der Spree badeten, wie Baumgarten, oder Spreewasser zum Scheuern und Reinigen benutzten, wie die Schwefelstein Schlußelberg.

Aus Stuttgart wird gemeldet, daß in Salmbach bei einem großen Brande vier Schulmädchen, Zerlentolantinnen aus Pforzheim, in den Flammen umgelommen sind.

Aus Posen meldet das „Berl. T.“: Auf dem Rittergut Kiebrz bei Kocietuzze ist eine aus 7 Personen bestehende Familie nach dem Genuß giftiger Pilze erkrankt. Drei Personen sind bereits gestorben, die übrigen befinden sich in Lebensgefahr.

Belgrad, 29. August. Bei einer in dem Negottiner und Kragujewager Kreise vorgenommenen Razzia wurden achtzehn Heubuden, darunter der gefürchtete Räuberhauptmann Sandor Zemanak, festgenommen.

Montpellier, 27. August. Während der heutigen Messe in der Kirche Sainte-Anne gab eine 60 jährige Dame vier Revolvergeschosse auf den Notar Jean ab. Derselbe stürzte sofort todt nieder. Die Mörderin verweigert jede Aufklärung. Als Grund der Mordthat wird angenommen, daß der Notar, welcher sich allgemeiner Achtung erfreute, sich gewelget habe, der Mörderin Geld auszuhändigen, das dieselbe als ihr Eigenthum beanspruchte.

Berichte laufen fortwährend in New-York über die Unglücksfälle ein, welche während des Cyclons Mittwoch Nacht und Donnerstag Morgen stattfanden. Man glaubt, daß 30 Menschenleben an der New Jersey-Küste verloren gegangen sind. Ein Schleppschiff und zwei Barken, welche dasselbe buggirte, litten nicht weit von Long Island Schiffbruch, und 17 zur Mannschaft gehörende Personen ertranken.

Eingekandt.

(Für Artikel unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.)

Wilhelmshaven, 30. August. Unterzeichnetet bittet die geehrte Redaktion Folgendes unter „Eingekandt“ gütigst aufnehmen zu wollen: Bescheidene Anfrage! Man lebt in letzter Zeit so ungeheuer viel von der Cholera, von den Schutzmitteln dagegen und von Verhaltungsmaßregeln, um sich bei vernünftiger Lebensweise die Gesundheit zu erhalten. Um so auffallender, ja geradezu befremdend muß es jedem Menschen vorkommen, daß ein tiefer Graben inmitten bewohnter Häuser theilweise mit Müllgrubenartikeln gefüllt wird. Alte Lumpen, Papierfetzen, Stroh, eine alte Matratze, deren interessanter Inhalt halb im Grabenwasser liegt und dort fault, zerrissene Körbe, Blechtauben und sonstiges buntes Allerlei verpestet die Luft in unmittelbarer Nähe der Wohnungen. Kann man sich daher noch wundern, daß die Kinderkrankheiten so viele Opfer fordern? Große Sancthäusern dicht am Graben haben ja gerade die Kinder ein, sich dort aufzuhalten. Sollte es sich daher nicht empfehlen, den Graben erst zu leeren und dann die trocken gelegte Furche mit Steinen, Sand, Erde, Asche, Schlacke oder sonstigem Material zu füllen? Es wäre dem Betheiligten sehr erwünscht, hierüber von Fachmännern ein Urtheil zu hören. Besagter Graben befindet sich in der Margarethenstraße und macht sich dort in dunkelster Nacht schon jedem passirenden Menschen durch seinen Geruch bemerkbar.

### Bekanntmachung.

Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß auf Verfügung des Königl. Herrn Landraths zu Wittmund während der Stellenerledigung die Geschäfte des landrätlichen Hülfbeamten hier selbst durch den Unterzeichneten wahrgenommen werden.

Wilhelmshaven, den 30. August 1893.  
Der Königl. Polizei-Kommissar  
Welland.

### Bekanntmachung.

Am Montag, den 4. Septbr. d. Js., findet die im § 18 der Dienst-Anweisung für die Feuerwehr vorgeschriebene Spritzenprobe statt.

Zu derselben haben sämtliche zur Feuerlöschhülfe Verpflichteten aus dem III. Brandbezirk sich einzufinden.

Verammlung am genannten Tage Abends 8 Uhr beim Spritzenhause an der Bismarckstraße.

Wilhelmshaven, 30. August 1893.

Der Magistrat.  
Detken.

### Bekanntmachung.

Während der Anwesenheit des **Geschwaders** auf der hiesigen Rade wird der städtische Dampfer „**Sengwarden**“ täglich Nachmittags um 5 Uhr von der neuen Hafeneinfahrt aus **Extrajahrten** nach demselben hin- und zurück unternehmen. Der Preis für diese Fahrt ist auf 50 Pfg. festgesetzt.

Wilhelmshaven, den 31. August 1893.

Der Magistrat.  
Detken.

### Verkauf.

Ich habe ein im Orte **Sengwarden** belegenes

### Wohnhaus

nebst Garten

freihändig preiswerth zu verkaufen.

Das Haus ist geräumig und eignet sich sowohl für einen Handwerker wie auch für einen Arbeiter.

Nähere Auskunft wird gerne ertheilt.

**Wilh. Reiners,**  
Auktionator,  
Sengwarden.

### Zu vermieten

auf sofort eine **Wohnung** von 5 Räumen, Roonstraße 75 zweite Etage, zu 500 Mk., eine do. 76a zw. Etage, von 4 Räumen, zu 450 Mk. Ferner zum 1. Novbr. eine **Wohnung** von 5 Räumen, Roonstr. 75b zw. Etage, zu 500 Mk., eine dito, Wilhelmstr. 9 erste Etage, 5 Räume, zu 533 Mk., eine **Parterrewohnung**, Wilhelmstraße 10, 5 Räume, zu 600 Mk., im selben Hause eine **Wohnung**, zweite Etage, 6 Räume, zu 550 Mk., letztere jedoch zum 1. Dezember. Auch ist die **zweite Etage** im Neubau, Roonstraße 75a, noch unvermietet.

Bemerkte, daß die Wohnungen bei der Uebergabe gut renovirt werden und bitte Reflektanten, mit mir event. schriftlich in Verbindung zu treten.

**F. Felix,**  
Augustenstr. 10.

Auf sofort mehrere **gut möbl. Zimmer** zu vermieten.

Zu erfragen in der Exped. d. Blattes.

### Zu vermieten

auf sofort eine II. **Oberwohnung**,  
**C. Silberberg,**  
Bismarckstr. 37.

### Zu vermieten

ein **möbliertes Zimmer** nebst Schlaf-labnet.

Roonstraße 96.

### Zu vermieten

Infolge Abkommandirung zum 1. Okt. cr. 3 elegant eingerichtete, freundliche u. gesunde Zimmer nebst Burschengefäß.  
Zu erfragen Friedrichstr. 9.

### Ein junges Mädchen

ges. Alters sucht auf sofort od. später **Stellung** zur Führung d. Haushalts oder als Verkäuferin.

Off. u. „M. S. 100“ postl. Barel.

### Eine junge Dame

als Kassierin auf ca. 2 Wochen gesucht.  
Näheres in der Exped. d. Blattes.

## 46 Bismarckstrasse FLORA. Bismarckstrasse 46

Sonnabend, den 2. September, zur Sedan-Feier:

# Großer öffentlicher Ball.

Anfang 6 Uhr,

wozu ergebenst einladet

**M. Weiske.**

Wein

# Ausverkauf

wird streng reell

bis zur gänzlichen Räumung des Lagers

fortgesetzt

und gewähre ich, um so rasch wie möglich zu räumen, da meine Geschäftslokalitäten zum 1. Oktober anderweitig vermietet sind,

mindestens 25 % Rabatt

auf sämtliche Waaren.

Ein Posten Hemdentuche, feinfädige schöne Waare, reeller Preis 40 Pf., jetzt nur 30 Pf., dickfädige schwere Waare, Hausmachertuch, reeller Preis 58 Pf., jetzt 46 Pf.

Ferner Handtücher, leinene Tischzeuge und Servietten, Herren-Gravatten, farbig u. schwarz, Cattune, Wollgarne, wollene Schlafdecken, Besatz-Artikel, sowie sämtliche Kurzwaaren.

Unterzeuge in Wolle und Baumwolle, Wäsche für Herren und Damen in nur guten Qualitäten.

Ein Posten

Regenmäntel und Jaquets,

sowie einige bessere

Wintermäntel und Capes,

moderne Sachen,

verkaufe zu jedem annehmbaren Preise. Ebenso eine Parthie

Teppiche u. Läuferstoffe.

Alciderstoffe

zu und unter Einkaufspreis.

# Adolf Meyenbörg,

Roonstrasse 78.

106 Pferde

u. 8 Equipagen, im Ganzen 1900 Gewinne im Werthe von

Mk. 90,000 Mk.

kommen in der Marienburger Pferdelotterie zur Verloosung. 1 Mark jedes Loos. 11 Loose 10 Mk. Liste und Porto 30 Pfg.

Ziehung bestimmt am 9. September cr.

**Leo Joseph, Bankgeschäft, Berlin W., Potsdamer**

Fernsprechanschluß. Reichsbank-Giro-Conto.

Telegrammadresse: Haupttreffer Berlin.

## Sengwarden.

Zum bevorstehenden Markt halte meinen

### Gasthof „Zum deutschen Hause“

bestens empfohlen.  
Essen nach der Karte von 12 bis 3 Uhr.  
Für Stallung und Weide ist genügend gesorgt.

Hochachtend

**J. F. Kickler.**

Meine heutigen

# Zucker-Preise

in hochfeinsten Qualitäten.

	pr. Pfd.	bel 5 Pfunden.
Raffinade in Broden . . . .	0,35	0,34
bei . . . . .	0,33	
do. „ Würfel . . . . .	0,36	0,35
do. Crystall . . . . .	0,36	0,35
do. gemahlen . . . . .	0,32	0,31
Sarin (hell) . . . . .	0,31	0,30
Raffinade, gem. Crystall, . . . .	0,34	0,33
do. Puder . . . . .	0,36	0,35

# Ludwig Janssen.

Wilhelmshaven, den 26. August 1893.

Heute und folgende Tage:

# Grosses Variété-Theater

(5 Damen 4 Herren)

Anfang 7 Uhr Abends.

**C. Oldewurtel.**

# Bier!

Fähr. v. Tucher'sches 16 Fl. M.	3,00
Münch. Bürgerbräu 16 „	3,00
Beide Biere l. Champ.-Fl. à	0,35
Fehles Export-Bier 27 „	3,00
Lagerbier 36 „	3,00
Berliner Weiskbier 20 „	3,00
Grüher Bier 15 „	3,00
Doppel-Braunbier 36 „	3,00
Englisch Porter à	0,50

**Sarzer Sauerbrunnen**  
(Theresienhölzer)

u. Selterwasser

empfeht  
**G. A. Pilling,**  
Kaiserstr. 69.

**Herzogliche Bangewerkschule**  
Winst. 30. Oct. Holzminden Wtr. 92/93  
Vorant. 2. Oct. 973 Schüler.  
Maschinen- und Mühlenbauschule  
mit Verpflegungsanstalt. Dir. L. Haarmann.

# Schuster's

**Java-Kaffee**

von **M. Schuster** in Bonn,  
Dampf-Kaffee-Brennerei gegr. 1857  
empfeht in anerkannt vorzüglicher  
Qualität pro 1/4 Kilo à Mk. 0,80,  
0,85, 0,90, 0,95 und 1,00 Pfg.

**Joh. Freese** in Wilhelmshaven,  
Roonstr. 7, Frau **M. Enling**, Roon-  
straße 77.

An Plätzen, an welchen ich  
noch nicht oder ungenügend vertreten  
bin, können noch Niederlagen vergeben  
werden.

Für nur 4 Mk. 50 Pf. erh. Jeder sofort  
geg. Nachn. **500** Sehr beliebt!  
franko. n. Facon!  
Sid. Camaroner Neger-Cigarren Nr. 1.  
**R. Freyp**, Braunsberg, Ostpr., Elgbl. 2.

# Snodenhalter,

unverlierbar, befestigt an jedem Schnur-  
schuh oder Stiefel.

**J. G. Gehrels.**

# Ammonin-Seife

macht die Wäsche blendend weiß, ohne  
dieselbe im Geruchsten anzugreifen.  
In Wilhelmshaven vorrätig bei

**Rich. Lehmann,**

Drogenhandlung,

**Bismarckstr. 15.**

# Klinkerbrocken,

ca. 300 cbm, billigt abzugeben.

**Didden-Iksen & Co.,**

Begeleit,  
Barel i. O.

**Joh. Diedr. Wilh. Eilers,**

Bazirks-Schornsteinfegermeister,

**Neustr. 16, 2. Et.**

Zu vermieten  
eine geräumige **Unteroohnung**.

**Edzards, Grenzstr. 31.**

# Eine perfekte Köchin

für einen Monat gesucht. Antritt  
Mitte September.  
Näheres in der Exped. des Blattes.